

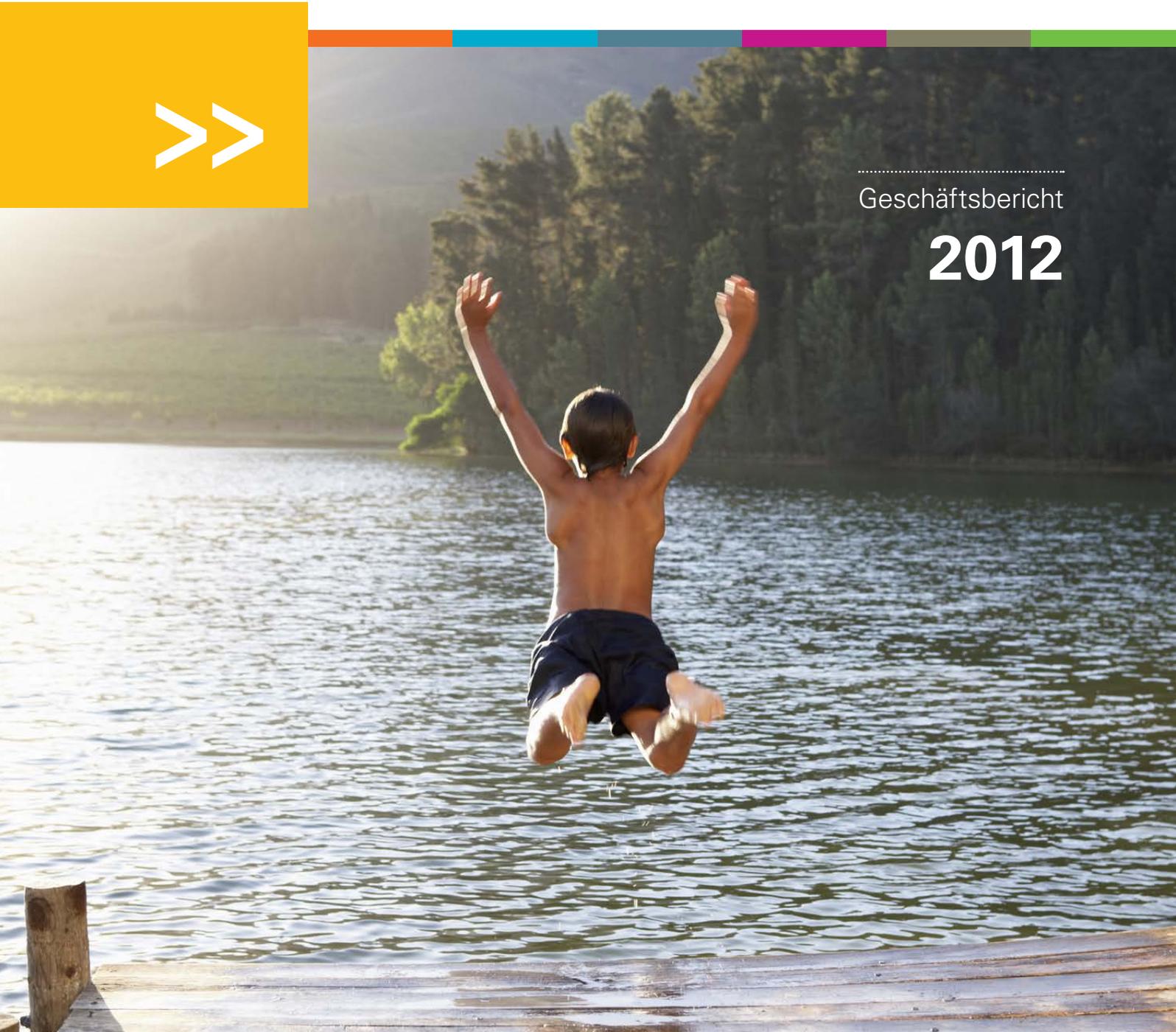
LebensQualität

Automatisierungslösungen
für das tägliche Leben



.....
Geschäftsbericht

2012



Auf einen Blick

KENNZAHLEN DER BN AUTOMATION AG			2012 ⁷⁾	2011 ⁷⁾	2010 ⁷⁾	2009 ⁷⁾	2008 ⁷⁾
Volumen	Auftragseingang	Tsd. €	13.255,0	11.795,5	9.761,5	10.645,3	14.810,7
	Umsatz	Tsd. €	11.712,4	12.602,5	11.052,3	10.945,0	15.159,9
	Gesamtleistung ¹⁾	Tsd. €	12.604,1	11.311,0	10.786,2	12.752,5	13.323,9
Ergebnis	EBITDA ²⁾	Tsd. €	1.515,2	1.326,5	1.565,3	1.590,4	1.582,6
	EBIT ³⁾	Tsd. €	1.168,6	1.069,5	1.345,9	1.390,5	1.379,2
	Jahresüberschuss	Tsd. €	844,4	755,5	957,7	1.013,1	988,6
	Cash Flow nach DVFA/SG	Tsd. €	1.208,0	1.050,0	1.287,7	1.224,0	1.257,9
Kapital	Bilanzsumme	Tsd. €	9.448,9	9.173,8	11.763,6	11.571,4	9.686,9
	Eigenkapital	Tsd. €	5.528,4	5.163,9	5.126,1	4.674,9	4.155,6
	Eigenkapitalquote	%	58,5	56,3	43,6	40,4	42,9
Rentabilität	Umsatzrendite ⁴⁾	%	9,6	9,1	11,8	12,3	8,8
	EBIT-Marge ⁵⁾	%	9,3	9,5	12,5	10,9	10,4
	Cash-Flow-Marge	%	10,3	8,3	11,7	11,2	8,3
	Eigenkapitalrendite	%	15,8	14,7	19,5	22,9	25,7
Mitarbeiter	Mitarbeiter		85	84	86	87	80
	Personalaufwand	Tsd. €	4.659,2	4.338,9	4.107,4	4.015,6	3.901,3

KENNZAHLEN ZUR AKTIE		2012 ⁷⁾	2011 ⁷⁾	2010 ⁷⁾	2009 ⁷⁾	2008 ⁷⁾
	Anzahl Aktien	106.636	106.636	106.636	106.636	106.636
	Anzahl Aktionäre	96	87	84	80	77
	Gewinn je Aktie	€ 7,92	7,08	8,98	9,50	9,27
	Dividende je Aktie	€ 5,94 ⁶⁾	4,50	6,73	4,75	4,63

¹⁾ Umsatz zzgl./abzgl. Bestandsveränderung teilerfertige Arbeiten

²⁾ Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragssteuern

³⁾ Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern

⁴⁾ ordentliches Betriebsergebnis abzgl. sonst. Steuern und abzgl. Erträge aus Auflösung Sonderposten bezogen auf den Umsatz

⁵⁾ EBIT bezogen auf Gesamtleistung

⁶⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

⁷⁾ Geschäftsjahr vom 01.10. bis 30.09.

Wir über uns



Als eines der führenden Ingenieurunternehmen in Thüringen entwickeln und fertigen wir für die Kernbereiche des täglichen Lebens. Ob bei der Versorgung mit reinem Trinkwasser, der Gewinnung von Energie aus nachwachsenden Rohstoffen oder in der Herstellung hochwertiger Lebensmittel – unsere Automatisierungslösungen stehen für die sichere, umweltschonende und wirtschaftliche Produktion vieler lebenswichtiger Güter.

Kunden in Deutschland und Europa schätzen unsere innovativen Produkte, Lösungen und Dienstleistungen. In unseren Geschäftsfeldern Wasser und Abwasser, Energie und Industrie helfen wir unseren Kunden, Antworten auf technische, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen zu finden. Mit mehr als 1.600 realisierten Projekten können wir dabei auf umfangreiche Erfahrungen im industriellen Anlagenbau zurückgreifen.

Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit verbinden wir technologisches Wissen mit Automatisierungstechnik, Informationstechnik und Elektrotechnik zu einem außergewöhnlichen Leistungsangebot. Der individuelle Zuschnitt unserer Lösungen generiert einen hohen Kundennutzen. Unser Handeln ist bestimmt vom Streben nach Qualität und ehrlicher Kundenorientierung. Das ist unsere Basis für nachhaltiges und rentables Wachstum: Zum Vorteil unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter.

Inhaltsverzeichnis

AUF EINEN BLICK 02

WIR ÜBER UNS 03

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE 06

HIGHLIGHTS 2012 08

11

12

13

14

17

18

19

20

23

24

27

28

31

32

35

BNA INTERN 36

Branche Energie

Heizkraftwerk Pfaffenwald

Blockheizkraftwerk Altenburg Nord

Bio-Erdgasanlage Gewerbegebiet Breisgau

Branche Wasser

Wasserwerk Ruhrtal

Deionatversorgung Heizkraftwerk Schwarza

Talsperre Leibis

Branche Abwasser

Kläranlage Siegen

Betriebsdatenerfassung

Kläranlage Sonneberg

Engagement Weltweit

Ultrafiltrationsanlage Wasserwerk Dondelange

Innovation

Kläranlage Rinteln Wesergold

Familientag bei BNA

AKTIE UND AKTIONÄRE 38

LAGEBERICHT 42

44

Geschäftsverlauf

49

Lage

51

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

53

Voraussichtliche Entwicklung

JAHRESABSCHLUSS 58

60

Bilanz

62

Gewinn- und Verlustrechnung

63

Anhang

65

Anlagespiegel (Tafel)

70

Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes des Abschlussprüfers

WICHTIGE INFORMATIONEN 71

Brief an die Aktionäre



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die BN Automation AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Anstelle der für 2012 erwarteten Talsohle steht ein durchweg zweistelliges Wachstum. Unsere Ziele haben wir damit in allen wesentlichen Parametern klar übertraffen. Unsere Gesamtleistung wuchs um 11,4 %, der Auftragseingang stieg um 12,4 % und das Ergebnis nahm gegenüber dem Vorjahr um 11,8 % zu.

BNA gewann deutlich an Substanz. Unser Eigenkapital beträgt nun 5,5 Mio. € und unsere Eigenkapitalquote nähert sich der Marke von 60 %. BNA verfügt damit über ein solides finanzielles Polster, welches unsere weitgehende wirtschaftliche Unabhängigkeit gewährleistet. Zugenommen haben auch unsere Investitionen. 2012 investierten wir 813 Tsd. € in Gebäude, Infrastruktur und Ausstattung und schufen damit die Voraussetzungen für weiteres Wachstum.

»Zweistelliges Wachstum bei Auftragseingang, Gesamtleistung und Ergebnis«

Aber nicht nur aus Sicht der Finanzkennzahlen war 2012 ein Erfolg. Im Geschäftsfeld Energie, dem strategischen Wachstumsfeld unseres Unternehmens, schlossen wir eine Reihe anspruchsvoller Projekte erfolgreich ab und festigten so unsere Marktposition. Im Heizkraftwerk Pfaffenwald, mit einer Erzeugerleistung im dreistelligen Megawattbereich unser bislang größtes Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk, ging ein neues, hochverfügbares Prozessleitsystem planmäßig in Betrieb. Auch das Heizkraftwerk Altenburg rüsteten wir mit einem neuen Steuerungssystem aus. Das Kraftwerk erreicht jetzt einen Gesamtwirkungsgrad von fast 87 %. Und mit der Biogasanlage Breisgau schlossen wir ein anspruchsvolles Projekt im Bereich der erneuerbaren Energien ab. Diese Anlage speist stündlich 1.100 Kubikmeter Gas aus nachwachsender Biomasse in das Versorgungsnetz der badenova ein.

Im Geschäftsfeld Wasser und Abwasser, unserem umsatzstärksten Bereich, schärften wir unser Profil als Anbieter von Steuerungslösungen für anspruchsvolle Technologien und komplexe Migrationsprojekte. Die Wasserwerke Königsee und Ruhrtal, beides Ultrafiltrationsanlagen, gingen planmäßig ans Netz und auf der Kläranlage Siegen führten wir ein Großprojekt zur Erneuerung der Elektro- und MSR-Technik bei laufendem Betrieb zum Erfolg.

Bei der Entwicklung unseres Geschäfts folgen wir zwei Grundlinien: Konzentration und Diversifikation. Konzentration auf klar umrissene Technologiefelder, weil wir nur so unseren Kunden die besten Lösungen anbieten zu können. Diversifikation nach Branchen und Märkten, um robust gegenüber konjunkturellen Schwankungen zu sein. Dass uns dies gut gelingt, zeigen die Auftragseingänge des letzten Geschäftsjahres. Gegen den Trend legte unser Auftragseingang zweistellig zu und 86.000 verkaufte Stunden markieren einen neuen Spitzenwert in unserer Unternehmensgeschichte.

»Konzentration auf klar umrissene Technologiefelder und Diversifikation nach Branchen und Märkten«

Dass unsere Kunden uns in Sachen Kompetenz und Leistungsfähigkeit einiges zutrauen, zeigt der Auftrag zur Erneuerung der Automatisierungs- und Prozessleittechnik für die Kläranlage Karlsruhe. Mit einer Reinigungsleistung von 875.000 EW und einer Laufzeit von 4 Jahren ist das unsere bislang größte Anlage im Geschäftsfeld Wasser und Abwasser.

Auch im Geschäftsfeld Energie akquirierten wir erfolgreich. 10 Projekte für Heizkraftwerke und Fernwärmeversorgungen sind Ausweis, dass wir auch beim Aufbau dieses Bereiches gut vorankommen.

Am Investitionsgeschehen im Ausland partizipierten wir mit Aufträgen für die Elektro- und Automatisierungstechnik eines neuen Wasserwerkes in Luxemburg und der Prozesswasseraufbereitung für das norwegische Werk eines weltweit tätigen Getränkeherstellers.

»Kundenorientierung als strategischer Erfolgsfaktor«

Hinter diesen Erfolgen steht ein starkes Team. Annähernd 100 Ingenieure, Techniker und Facharbeiter engagieren sich jeden Tag für den Erfolg ihrer Kunden und damit für den Erfolg unseres Unternehmens. Sie bauen auf ihr umfangreiches Fachwissen und ihre oft langjährige Erfahrung. Nicht selten stehen dabei persönliche Interessen hinter den Anforderungen des Projektes zurück. Das ist gelebte Kundenorientierung und dafür danke ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich.

Herzlich Danke sagen möchte ich auch Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären der BNA. Gleich ob Gründer, Mitarbeiter-Aktionär oder einer der mehr als 60 Investoren: Ihr Vertrauen in unsere Leistungsbereitschaft und unsere Zukunftsfähigkeit sichert die Kontinuität, die wir für unsere Entwicklung benötigen, und mit einem Dividendenvorschlag von 5,94 € je Aktie partizipieren Sie als Eigentümer auch in diesem Jahr am Erfolg unserer Entwicklung.

Vertrauen und Information gehen Hand in Hand. Damit Sie sich gut informiert fühlen, haben wir das Format unseres Geschäftsberichtes neu gestaltet. Unter dem Motto »Lebensqualität« zeigen wir Ihnen, wo überall Sie die Spuren unserer Arbeit finden. Wir berichten über aktuelle Projekte, stellen Ihnen die Menschen hinter diesen Projekten vor und erzählen, wie ihre Arbeit unser Leben erleichtert und unsere Umwelt schützt.

Für die kommenden zwei Jahre haben wir uns anspruchsvolle Ziele gesetzt. In der Automatisierung von Wasserwerken und Kläranlagen wollen wir in die Spitzengruppe der Unternehmen unserer Branche in Deutschland vorstoßen. Der Anteil unserer Geschäftsfelder Energie und Betriebsdatenerfassung am Projektumsatz soll bis 2014 auf 20 % anwachsen. Und das Volumen an Serviceleistungen wollen wir mit einer jährlichen Zuwachsrate von 20 % überproportional steigern.

Das sind unsere Ziele und daran wollen wir uns messen lassen – im Interesse unserer Kunden und Mitarbeiter und in Ihrem Interesse, liebe Aktionärinnen und Aktionäre.

Ihr



Branche Energie



Am Morgen aufstehen, das Bad betreten und die wohlige Wärme der Fußbodenheizung spüren. Warmes Wasser aus der Dusche sprudelt über den Körper, dann noch gemeinsam mit der Familie frühstücken, bevor es hinaus geht. Draußen sind winterliche Temperaturen und etwas durchgefroren freut man sich am Abend auf die gut gewärmte Wohnung.

Kaum noch vorstellbar, wie das früher war. Feuer machen, Badeofen heizen, nur einmal in der Woche baden, Kohlen aus einem dunklen Kohlenkeller holen und Asche wegbringen.

Fernwärme ist Lebensqualität, umweltfreundlich, finanzierbar und sicher.

Am liebsten spielt Lisa auf dem Fußboden – da ist es immer schön warm.





Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke gehören zu den effizientesten konventionellen Kraftwerken. Sie erzeugen Strom und Wärme und versorgen damit Haushalte und Industrie. Weil sie sehr schnell auf Änderungen des Energiebedarfs reagieren können, sind sie in Kombination mit Windkraft und Solarenergie wichtige Bausteine der Energiewende.

Damit möglichst wenig Energie verloren geht, müssen alle Komponenten eines Kraftwerks optimal zusammenarbeiten. Temperaturen, Drücke, Drehzahlen, Dampfmengen, insgesamt mehrere Tausend Signale, sind zu messen und in Sekundenbruchteilen in Steuerungsprogrammen zu verarbeiten. BNA entwickelt Steuerungen, die das leisten, und rüstet Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke damit aus.



»Ich automatisiere Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke.«

Alexander Kulpe, Projektleiter bei BNA



Heizkraftwerk Pfaffenwald

Ablösung der Prozessleittechnik Contronic P
durch Siemens PCS7

Solution
Partner

Automation

SIEMENS



Die Universität Stuttgart betreibt ihr eigenes Heizkraftwerk. Das Heizkraftwerk Pfaffenwald versorgt die 30.000 Mitarbeiter und Studenten der Universität, Drittinstitute und 3.000 Studentenwohnungen mit Strom, Wärme, Kälte und Dampf. Zwei Gasturbinen, eine Dampfturbine sowie zwei Kraft-Wärme-Kopplungsblöcke erzeugen die dafür benötigte Energie.

Das Kraftwerk wird gesteuert von einem in die Jahre gekommenen Prozessleitsystem ABB Contronic P. Der Landesbetrieb Vermögen und Bau beauftragte BNA, die vorhandene Prozessleittechnik für den ersten KWK-Block durch ein modernes Prozessleitsystem zu ersetzen. BNA entwickelte ein Konzept zur schrittweisen Migration aller Anlagenteile auf Basis des Prozessleitsystems Siemens PCS7.

Der neue Kraftwerksleitstand ist redundant ausgeführt, die unterlager-ten Automatisierungsstationen sind hochverfügbar und beinhalten die sicherheitsgerichteten Steuerungen. Das von BNA entwickelte Technische Informations- und Bediensystem TIBS archiviert und protokolliert alle Prozessdaten und stellt aussagekräftige Auswertungen bereit.

Alle Arbeiten wurde ohne Unterbrechung der Versorgung mit Strom und Wärme durchgeführt.

FAKTEN

2 Gasturbinen mit Abhitzeessel

1 Dampfturbine

2 Kraft-Wärme-Kopplungs-Blöcke

39 MW elektrische Leistung

93 MW thermische Leistung



Contronic P



Siemens PCS7



Blockheizkraftwerk Altenburg Nord

Modernisierung der Elektro-, MSR- und Kraftwerksleittechnik

Strom, Erdgas, Wasser und Wärme kommen in Altenburg aus einer Hand. Die Energie- und Wasserversorgung Altenburg GmbH (Ewa) versorgt Altenburg und Umgebung sicher und zuverlässig mit diesen Medien. Die benötigte Fernwärme erzeugt sie mittels umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung in den beiden Blockheizkraftwerken (BHKW) Altenburg Nord und Südost zu 100 % selbst.

Nach 18 Betriebsjahren musste die Anlagentechnik im BHKW Altenburg Nord erneuert werden. Das Kraftwerk wurde mit 3 neuen BHKW-Modulen für die Kraft-Wärme-Kopplungsanlage und 3 neuen Heißwasserkesseln ausgerüstet. Mit der Lieferung der Elektro-, Automatisierungs- und Leittechnik beauftragte Ewa BNA.

BNA errichtete die übergeordnete Kraftwerkssteuerung und die lokale Leittechnik auf Basis Siemens S7 und WinCC. Das lokale Leitsystem ist auf die Netzleitstelle der Ewa aufgeschaltet. Die Kraftwerksdaten erfasst das von BNA entwickelte Technische Informations- und Bediensystem TIBS und stellt dem Betreiber anwenderspezifische Reports zur Verfügung.

Durch Umbau und Modernisierung des Kraftwerkes wurde die Effizienz der Energieversorgung gesteigert und der CO₂-Austoß deutlich minimiert. Der Gesamtwirkungsgrad der Anlage erreicht 87 %.



5%
Senkung der
CO₂-Emmission



23%
Energiebedarfsdeckung
von Altenburg



87%
Wirkungsgrad

FAKTEN

3 BHKW-Module

3 Heißwasserkessel mit Wärmespeicher

14,9 MW thermische Leistung

3,6 MW elektrische Leistung



BIOGASANLAGE

badenova AG & Co. KG /
Schachtbau Nordhausen
GmbH

Bio-Erdgasanlage Gewerbegebiet Breisgau

Elektro- und MSR-Technik

Biogas ist das Multitalent unter den erneuerbaren Energien. Es kann zur Erzeugung von Strom, Wärme, Kraftstoff und als Erdgas-Äquivalent eingesetzt werden. Als speicherbares Medium schließt es die Versorgungslücke, die entsteht, wenn kein Wind weht und die Sonne nicht scheint. Eine Biogasanlage »verdaut« vieles: Ernterückstände, Gülle, Energiepflanzen oder Bioabfälle.

Bundesweit erstmalig setzt die badenova mit der Vergärung von Trauben- und Apfeltrester eine innovative Idee um. Ihre neue Bio-Erdgasanlage Gewerbegebiet Breisgau nutzt biogene Reststoffe, wie Trester und Vatermais, das Abfallprodukt aus der Saatmaisproduktion, für die Gaserzeugung. Das erzeugte Biogas wird zu hochwertigem Bio-Erdgas aufbereitet und in das Gasnetz eingespeist.

BNA errichtete im Auftrag des Generalunternehmers Schachtbau Nordhausen die EMSR-Technik für die Bio-Erdgasanlage Gewerbegebiet Breisgau. Dazu gehören die elektrische Schaltanlage, die Instrumentierung mit Messtechnik, die speicherprogrammierbare Steuerung, die Prozessleittechnik und eine intelligente Alarmführung zur Zentrale. Für die Auswertung der Prozessdaten zur Anlagenoptimierung kommt das BNA Produkt Technisches Informations- und Bediensystem TIBS zum Einsatz.



FAKTEN

53.000 Tonnen »Frischmasse« pro Jahr

4 Biogasreaktoren zur Rohbiogaserzeugung

1.100 Nm³ Rohbiogas pro Stunde

50.000 MWh aufbereitetes
Bio-Erdgas pro Jahr



Biomasse



Methan



Erdgas

Branche Wasser



Wasser ist der Ursprung allen Lebens und der menschlichen Zivilisation. Es ist das wichtigste Grundnahrungsmittel und geht zudem in die Produktion fast aller Lebensmittel ein – somit bestimmt die Trinkwasserqualität einen wesentlichen Anteil unserer Lebensqualität.

In Deutschland regelt die Trinkwasserverordnung, welche Zusatzstoffe zur Trinkwasseraufbereitung verwendet werden dürfen, und legt Richt- und Grenzwerte zur Trinkwasserbeschaffenheit in hygienischer und chemischer Hinsicht verbindlich fest. Deutsches Trinkwasser erhält die Testnote »sehr gut«, Grenzwertüberschreitungen bleiben seltene Einzelfälle, dafür sorgen innovative Trinkwasseraufbereitungsanlagen und eine strenge Überwachung des Trinkwassernetzes.

Nach einem anstrengenden Training trinkt Lukas am liebsten ganz viel Wasser aus der Leitung.





Wasserwerke machen aus »normalem« Wasser Trinkwasser. Dafür bedarf es einer hochentwickelten Technik. Bei der Ultrafiltration z. B. fließt das Wasser durch die nur 20 Nanometer großen Poren einer Filtermembran. Zum Vergleich: ein menschliches Haar ist 3.000 mal dicker. Zurück bleiben Schmutzpartikel und Krankheitserreger. Auf der anderen Seite der Membran fließt reinstes Trinkwasser.

BNA entwickelt die Steuerungstechnik für Ultrafiltrationsanlagen. Mit großer Präzision regelt sie den Druck in der empfindlichen Membran, überwacht die Qualität des aufbereiteten Trinkwassers und reinigt bei Bedarf die Filter automatisch. Und sollte doch einmal etwas schief gehen: Das Steuerungssystem schlägt Alarm, lange bevor ein Grenzwert verletzt wird.



»Ich programmiere Steuerungssysteme für Ultrafiltrationsanlagen.«

Matthias Kaufmann, Projektingenieur bei BNA



Wasserwerk Ruhrtal

Elektrotechnische Ausrüstung und
Automatisierungstechnik



Die Stadtwerke der Gemeinden Fröndenberg und Menden im Sauerland liefern in ihren Versorgungsgebieten Strom, Erdgas und Wasser aus einer Hand. Um langfristig die hohe Qualität des Trinkwassers für die Region zu sichern, erbauten beide Stadtwerke gemeinsam eine der modernsten Wasseraufbereitungsanlagen entlang der Ruhr. Die neue Anlage bereitet 600 m³ Wasser pro Stunde in einem mehrstufigen Filter-Verfahren auf. Das Kernstück ist eine Ultrafiltration mittels Membranfilter.

BNA erhielt von der Wasserwerk Fröndenberg-Menden GmbH den Auftrag zum Aufbau der Automatisierungs- und Prozessleittechnik. Der vollständig automatische Betrieb der innovativen Technologie stellt hohe Anforderungen an das Steuerungssystem. Dazu zählen neben der unterbrechungsfreien Trinkwasseraufbereitung die zyklische Reinigung der Membranen mittels chemischer Spülungen und die Aufbereitung des Spülabwassers vor der Abgabe in das Abwassernetz.

Die gewünschte hohe Verfügbarkeit des Systems wurde durch eine innovative Topologie der Automatisierungskomponenten erreicht: sie sind so konfiguriert, dass bei Ausfall einer Station die Wasserproduktion unterbrechungsfrei fortgesetzt werden kann.



1100 – 1500 nm
beträgt der Durchmesser
eines E.coli-Bakteriums



20 nm
Porengröße der Ultra-
filtrations-Membran lässt
keine Krankheitserreger
hindurch



600 m³
Trinkwasseraufbereitung
pro Stunde

FAKTEN

3 Filterstraßen

69.000 Abnehmer

4,5 Mio. m³ Trinkwasser pro Jahr



Deionatversorgung Heizkraftwerk Schwarza

Schaltanlage und Prozessleittechnik
der Vollentsalzungsanlage

Nachhaltigkeit in der Energie- und Medienversorgung verlangt ein an langfristigen Zielen orientiertes, verantwortungsvolles und wirtschaftliches Handeln. Leistungsfähige Technik ist dafür ein wesentliches Element.

Die Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), eine Tochter der E.ON Thüringer Energie AG, betreibt im Industriepark Rudolstadt/Schwarza eine moderne Kraftwerksanlage. Sie versorgt die großen Industrieabnehmer des Industrieparks und eine Vielzahl von Gewerbebetrieben mit Strom, Wärme, Dampf, Prozesswasser, Druckluft und Stickstoff. Für die mechanische und chemische Aufbereitung des Prozesswassers sorgt die Vollentsalzungsanlage des Kraftwerks, deren steuerungstechnische Anlage erneuert werden sollte.

BNA erhielt von EMS den Auftrag, die Schaltanlage zu ersetzen und mit hochverfügbarer Steuerungstechnik auf Basis SIEMENS PCS7 auszurüsten. Das bestehende Zentrale Prozessleitsystem PCS7 wurde um einen Leitstand für die VE-Anlage erweitert, der die bisherige Bedienung über Mosaik ablöst.

Die moderne und hochverfügbare Prozessleittechnik ermöglicht jetzt eine sicherere und wirtschaftlichere Energieversorgung. Die Umstellung erfolgte bei laufendem Betrieb und ohne Unterbrechung der Versorgung der Kunden mit Prozesswasser, Energie und Medien.



FAKTEN

2 Gasturbinen mit Abhitzeessel

2 Dampfturbinen

200 t/h Dampf thermische Leistung



110 m³
Prozesswasser-
bereitstellung
pro Stunde



störungsfreie
und sichere
Energieversorgung



Siemens PCS7



Talsperre Leibis

Regelung Lichtestollen 1



102,5 m
Staumauer,
zweithöchste in
Deutschland



40.000 m³
Speichervolumen
Lichtestollen



7,4 km
Stollenlänge

Zu den spektakulärsten Bauwerken, die in den letzten Jahren in Deutschland entstanden, gehört die Trinkwassertalsperre Leibis. Sie ist in technischer und ökologischer Hinsicht ein Ausnahmeprojekt, an dem BNA über einen Zeitraum von 4 Jahren mitwirken durfte.

Die Talsperre Leibis versorgt das Wasserwerk Zeigerheim mit Rohwasser. Das Rohwasser fließt über eine Turbine durch den Lichtestollen bis nach Blankenburg und von dort über eine Fernwasserleitung zum Wasserwerk.

Die Thüringer Fernwasserversorgung erteilte BNA den Auftrag, eine automatische Regelung für die Rohwasserabgabe einzurichten. Dazu zählen die Regelung der Zulaufmenge in den Lichtestollen in Abhängigkeit von der Rohwasserabnahme des Wasserwerks, die Regelung des Füllstandes im Stollen und die Überwachung der Fernwasserleitung auf Rohrbruch. Aufgrund der Länge des Stollens und der sich ergebenden Totzeiten ein anspruchsvolles Vorhaben, das BNA mit Erfolg ausführte.

Mit der Regelung ist der Lichtestollen nun auch als Wasserspeicher zu nutzen. So kann z. B. vor Wartungsarbeiten an der Turbine der Füllstand im Stollen hochgeregelt und damit das gespeicherte Volumen erhöht werden. Während der Wartung der Turbine wird der Zufluss in den Stollen unterbrochen und das Wasserwerk unterbrechungsfrei mit dem im Stollen gespeicherten Rohwasser weiterversorgt.



FAKTEN

400.000 Verbraucher

1 MW Kraftwerksleistung

43.000 m³/d Rohwasserabgabe
vom Lichtestollen

.....
BNA 2012 | Highlights

Branche Abwasser



Die Verbesserung der Wasserqualität in Fließgewässern ist in den vergangenen Jahren deutlich vorangekommen. Baden im Fluss und das sogar mitten in einer Millionenmetropole wie München ist eine neu wiedergewonnene Lebensqualität, die für die Menschen in vielen europäischen und außereuropäischen Städten ein noch weit entferntes Ziel darstellt. Von der verbesserten Wasserqualität profitieren Tiere und Pflanzen und für den Menschen entstehen neue Bereiche für Erholung, Freizeit und Sport.

Max liebt die Wochenenden mit seinem Vater am Baggersee – baden, angeln und abends Fisch am Feuer grillen.





Wasser ist unverzichtbar im Haushalt und wird benötigt für die Produktion von Lebensmitteln und Industriegütern. Im Verlaufe seiner Nutzung wird das Wasser mit organischen und anorganischen Substanzen verunreinigt, die schädlich sind für Mensch und Natur. Deshalb muss das benutzte Wasser gereinigt werden, bevor es in Flüsse und Seen zurückfließt.

Diese Aufgabe erfüllen Kläranlagen. Sie entfernen in einer Abfolge komplizierter mechanischer, chemischer und biologischer Schritte die schädlichen Inhaltstoffe. Um die Abwässer einer größeren Stadt zu reinigen, müssen hunderte Motoren einer Kläranlage mit Strom versorgt, dutzende Kilometer Kabel verlegt und Tausende von Signalen erfasst und in Steuerungsprogrammen verarbeitet werden. BNA rüstet Kläranlagen mit solchen Systemen aus.

»Ich Sorge dafür, dass alle Motoren einer Kläranlage Strom haben.«

André Rose,
Leiter Schaltanlagenbau bei BNA





Kläranlage Siegen

Erneuerung des Prozessleitsystems
und der Automatisierungstechnik



Im Einzugsgebiet der Sieg in Nordrhein-Westfalen werden die Abwässer in 82 Kläranlagen umweltschonend gereinigt. Die größte dieser Abwasserbehandlungsanlagen ist die Kläranlage Siegen. Sie ist ausgelegt für 175.000 Einwohner und kann bis zu 100.000 m³ Abwasser pro Tag reinigen. Der Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen (ESi) sieht es als seine zentrale Aufgabe, mit moderner Abwasserreinigung den hohen Umweltaforderungen zu genügen.

Dafür sollten die Automatisierungs- und Prozessleittechnik sowie die Schaltanlage der Kläranlage auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. Der ESi beauftragte BNA, die vorhandene S5-Technik durch SIEMENS S7 zu ersetzen und das alte Prozessleitsystem durch ein redundant ausgeführtes Leitsystem auf Basis SIEMENS WinCC abzulösen. Dezentrale Anlagenteile, wie Vor- und Nachklärbecken-Räumer und Sandfang waren über Funk an die zentrale Leittechnik anzubinden.

Das BNA Produkt Technisches Informations- und Bediensystem TIBS archiviert und protokolliert die Prozessdaten nach den Richtlinien der DWA und erstellt die geforderten behördlichen Berichte. Die unterbrechungsfreie Entsorgung war zu jeder Zeit des Umbaus gewährleistet.



Siemens S7
und WinCC



unterbrechungs-
freie Entsorgung



Protokollierung
und Archivierung

FAKTEN

175.000 Einwohnergleichwerte

100.000 m³ Abwasser pro Tag

2-straßige Wasserreinigung

4 Blockheizkraftwerke

Betriebsdaten- erfassung



Nachhaltigkeit ist in aller Munde, allerdings verbinden die meisten Menschen mit dem Begriff vor allem Umweltschutz. Nachhaltigkeit ist weit mehr als Umweltschutz, denn sie umfasst drei Säulen: Umwelt, Ökonomie und Soziales. Ein nachhaltiger Umgang mit Energie erfordert demnach nicht alleine die Schonung der endlichen fossilen Ressourcen und die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen zur Energieerzeugung, Nachhaltigkeit verlangt auch einen effizienten und sparsamen Umgang mit Strom und Wärme. Das bedeutet: Lebensqualität heute, ohne die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zu zerstören.

Martha weiß schon eine ganze Menge über alternative Energien und warum man sparsam damit umgehen muss.



Sparen heißt weniger verbrauchen. Aber weniger von wie viel? Bevor man Energie sparen kann, muss man wissen, wofür welche Mengen an Energie verbraucht werden. Und um Sparziele dauerhaft zu erreichen, muss man den Verbrauch fortwährend überwachen.

Energiesparen fängt damit an zu messen, wie viel Energie in den einzelnen Teilen einer Produktionsanlage verbraucht wird. Weil der Energieverbrauch von der Produktionsleistung abhängt, muss auch gemessen werden, was und wie viel produziert wird. Diese Aufgabe übernehmen Systeme zur Betriebsdatenerfassung. Das Technische Informations- und Bediensystem TIBS der BNA erfüllt diese Aufgabe in hunderten von Unternehmen und hilft so den Verantwortlichen, ihrer Verantwortung auch in Bezug auf den nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen gerecht zu werden.



»Ich verschaffe den Produktionsleitern die richtigen Daten.«

Erik Petermann, Consultant bei BNA





Kläranlage Sonneberg

Nachrüstung für die detaillierte Energieerfassung

Abwasser hat einen hohen Energiegehalt in Form von organischem Kohlenstoff und thermischer Energie. Trotzdem verursacht die Abwasserbehandlung etwa 20 % des kommunalen Stromverbrauchs. Die Strombezugskosten sind mit 15–20 % der Betriebskosten einer der größten Kostenfaktoren. Die energetische Optimierung der Abwasserreinigung ist deshalb ein wichtiger Schritt hin zu einer vorausschauenden und nachhaltigen Wasserwirtschaft.

Die Wasserwerke im Landkreis Sonneberg erarbeiten ein Klimaschutzkonzept für die Kläranlage Sonneberg. Ziel ist die Ermittlung des jetzigen Energieverbrauchs um darauf aufbauend Energie zu sparen und den Kohlendioxidausstoß zu minimieren.

Im ersten Schritt war es erforderlich, eine Energieanalyse durchzuführen und so den energetischen Ausgangspunkt der Kläranlage Sonneberg festzustellen. Die Wasserwerke Sonneberg beauftragten BNA auf der Kläranlage 22 zusätzliche Energiezähler für die getrennte Erfassung des Energieverbrauchs der einzelnen Aggregate zu installieren und auf das Leitsystem aufzuschalten. Die gewonnenen Daten erfasst das von BNA entwickelte Technische Informations- und Bediensystem TIBS und stellt sie zur weiteren Analyse zur Verfügung.



Energieanalyse



Auswertung



Senkung
Stromkosten

FAKTEN

48.375 Einwohnergleichwerte

1.500 m³ Abwasser pro Stunde

1,5 Mio. kWh Energiebedarf pro Jahr

22 % erwartete Energieeinsparung

Engagement Weltweit



Das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser ist am 28. Juli 2010 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen in die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aufgenommen worden. Dennoch ist nach wie vor die Realität anders: circa 884 Mio. Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser und insgesamt 2,6 Mrd. Menschen haben keinen Zugang zu sanitären Einrichtungen. Damit sind weitere Einschränkungen der Lebensqualität wie angemessene Ernährung und medizinische Versorgung unmittelbar verbunden.

Die Resolution besagt, dass Staaten und Unternehmen konsequent in den Auf- und Ausbau von Wasserinfrastruktursystemen investieren sollen. Bis 2015 soll gemäß den Millennium-Entwicklungszielen der Vereinten Nationen die Zahl der Menschen ohne Zugang zu sauberem Wasser um die Hälfte reduziert werden. (Quelle: wikipedia)

Bedenkenlos Wasser aus dem Brunnen zu trinken ist für Surya noch lange nicht alltäglich.





Deutsches Know-how in Sachen Umweltschutz ist weltweit begehrt und seit Jahren ist Deutschland in diesem Bereich Exportweltmeister. International stark gefragt ist auch Mess-, Steuer- und Regeltechnik für den Umweltsektor. Der Export von deutschem Know-how hilft nicht nur, die Lebenssituation der Menschen in anderen Ländern zu verbessern, er sichert auch unsere Arbeitsplätze in Deutschland.

Die Arbeit im Ausland stellt hohe Anforderungen: Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelles Einfühlungsvermögen, andere Rechtssysteme und eine Trennung auf Zeit von Familie und Freunden sind Herausforderungen, denen sich unsere Mitarbeiter bei Auslandsprojekten stellen. BNA arbeitet seit 2002 im Ausland und hat Anlagen in vielen Europäischen Ländern, im Nahen Osten und in Afrika errichtet.



»Ich programmiere
Wasserwerke im
Ausland.«

Steven Hennig, Projekttechniker bei BNA



Ultrafiltrationsanlage Wasserwerk Dondelange

Automatisierungs- und Prozessleittechnik

Sauberes Trinkwasser wird auch in Teilen Westeuropas zunehmend zu einem wertvollen Gut. Geringe Niederschläge, sinkende Grundwasserpegel oder der Klimawandel sind einige der Ursachen. Ein Weg, das »blaue Gold« zu gewinnen, ist eine leistungsfähige und sichere Trinkwasseraufbereitung.

Im Süden von Luxemburg beliefert das Syndicat des Eaux du Sud (SES) die Wasserbehälter von 23 Gemeinden mit hochwertigem Trinkwasser. Dazu betreibt das SES in Dondelange ein Pumpwerk, mit dem das Grundwasser aus dem Luxemburger Sandstein zu Tage gefördert wird. Die Aufbereitung des Grundwassers, die lediglich aus einer Desinfektion bestand, sollte um eine moderne dreistraßige Ultrafiltrationsanlage erweitert werden. Primäres Aufbereitungsziel ist eine sichere Partikelentfernung und Eliminierung der mikrobiologischen Organismen.

Das SES beauftragte BNA die Niederspannungsschaltanlage und die Automatisierungs- und Leittechnik für die Ultrafiltrationsanlage zu liefern. Die vorhandene Anlagentechnik wurde in das redundant ausgeführte Prozessleitsystem eingebunden.



FAKTEN

Ultrafiltration mit
ClO₂-Desinfektion

3 Filterstraßen

170.000 Abnehmer



1100 – 1500 nm
beträgt der Durchmesser
eines E. coli-Bakteriums



20 nm
Porengröße der Ultra-
filtrations-Membran lässt
keine Krankheitserreger
hindurch



12.000 m³
Trinkwasseraufbereitung
pro Tag

Innovation



Mobil zu sein und dennoch Zugriff auf Online-Daten zu besitzen bedeutet, dass man bequem im Garten die Hausaufgaben erledigen oder im Urlaub E-Mails schreiben und beantworten kann.

Es bedeutet aber auch, komplexe technische Systeme wie Wasseraufbereitungsanlagen, Heizkraftwerke oder kostenintensive Produktionsprozesse von jedem beliebigen Ort aus zu überwachen und zu steuern. Das senkt die Kosten, erhöht die Kontinuität der Überwachung und es spart wertvolle Zeit, wenn die Störmeldung den Bereitschaftsdienst im heimischen Garten erreicht. Mehr Freizeit ist Lebensqualität, besonders wenn diese im Freien verbracht werden kann.

Hausaufgaben im Garten machen Sophie viel mehr Spaß, besonders wenn Mutti dabei hilft.





Informationstechnologie hat unser Leben und unsere Arbeitswelt revolutioniert. Dafür nehmen wir Nachteile wie einen gelegentlichen Computerabsturz oder eine verlorene E-Mail gern in Kauf. Was im Büroalltag nur unangenehm ist, kann in der Welt der Automatisierung in einer Katastrophe enden. Die Vorteile moderner Informationstechnologie zu nutzen, ohne deren Nachteile fürchten zu müssen, ist für Automatisierer deshalb nicht nur eine große technische Herausforderung, sondern ein unumgängliches Gebot.

BNA investiert kontinuierlich in die Entwicklung von Automatisierungslösungen, die sicher und innovativ zugleich sind. Wir kombinieren moderne Informationstechnologie mit solidem Ingenieurwissen und erschließen unseren Kunden damit Kostenvorteile und neue technische Funktionen.

»Ich bin IT-Spezialist für Automatisierungslösungen.«

Daniel Becker, Informationstechniker bei BNA





Kläranlage Rinteln Wesergold

Redundantes Datenmanagement



Unternehmerisches Handeln mit Weitblick, nachhaltiges Streben nach Qualität, regionale Verbundenheit und Leidenschaft für ihre Produkte führten zur Erfolgsgeschichte von riha WeserGold. Das Familienunternehmen in der 3. Generation wurde 1934 von Richard Hartinger gegründet und zählt heute zu den größten Fruchtsaftherstellern in ganz Europa. An sieben Standorten produziert riha WeserGold ihre Getränke.

Riha investierte am Standort Rinteln 7 Mio. € in eine neue biologische Kläranlage mit drei Bioreaktoren, die dreimal soviel Abwasser reinigt, wie die alte Kläranlage, und in ein neues BHKW, welches das produzierte Biogas verstromt und so den CO₂-Ausstoß reduziert. Investieren, um die Umwelt zu schonen und zu sparen.

Getreu dem riha-Motto, dem Stand der Technik immer einen Schritt voraus zu sein, beauftragte riha BNA mit der Lieferung eines vollständig webbasierten Bildschirmleitsystem für die Kläranlage. Die Kommunikation zwischen der Automatisierungs- und Leitsystemebene basiert auf dem neuen objektbasierten Standard OPC UA. Die gesamte Software läuft in einer redundanten, virtualisierten Systemumgebung und die Web-Technologie in Verbindung mit Vektorgrafik eröffnet vielfältige Möglichkeiten für den Einsatz von Smartphones und Tablets. Das schafft Mobilität, erhöht die Nutzungsdauer und spart Kosten.



vollständig webbasiertes
Bildschirmleitsystem



virtualisierte System-
umgebung

FAKTEN

900.000 m³ Abwasser

Anaerobstufe mit 3 Bio-Reaktoren

Biogasbehandlung und -verwertung

BHKW: 300 kWh Strom, 390 kWh Wärme

Wasserwerke, Kraftwerke, Talsperren oder Arzneimittelfabriken – keine dieser Anlagen würde Wasser, Strom, Wärme oder heilende Medizin liefern, ohne dass moderne Steuerungssysteme zuverlässig ihre Funktion erfüllen. Unseren Wohlstand, die Vielfalt der verfügbaren Produkte und den Komfort, in dem wir leben, verdanken wir auch der Automatisierung.

Diejenigen, die diese Systeme entwickeln und bauen, tragen eine große Verantwortung. Trotzdem ist ihre Arbeit für die meisten Menschen unsichtbar.

Was genau machst Du auf Arbeit, wie sieht ein Steuerungssystem eigentlich aus und warum kommst Du manchmal eine ganze Woche nicht nach Hause, wenn Du ein Wasserwerk in Betrieb nimmst? So oder so ähnlich dürften die Fragen lauten, die Kinder und Partner unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abends stellen.

Um anschauliche Antworten auf diese Fragen zu geben, luden wir unsere Familien zu uns ein. Unter dem Motto »entdecken, erleben, selber machen« gestalteten wir unseren ersten BNA-Familientag.



entdecken, erleben,
selber machen



Familientag bei BNA

Das BNA-Organisationsteam war sich einig:
 »Über 160 begeisterte Besucher – das war bestimmt
 nicht unser letzter BNA-Familientag!«



Unsere großen und kleinen Gäste konnten sich in verschiedenen Vorträgen informieren, was für tolle Dinge wir bei BNA tun und wie die Ergebnisse unserer Arbeit das Leben der Menschen erleichtern und die Umwelt verbessern. Bei Mitmachaktionen in unserer Werkstatt und bei verschiedenen Experimenten erprobten unsere Gäste ihr Geschick im Umgang mit Werkzeugen und erweiterten ihr Wissen rund um die Elektrotechnik. Andere schlenderten in aller Ruhe durch das Firmengebäude und verschafften sich ein ganz individuelles Bild vom Arbeitsplatz ihres Partners, ihrer Mutter oder ihres Vaters.

Mit großem Enthusiasmus bereiteten wir uns auf unseren 1. BNA-Familientag vor und verwandelten unseren Gebäudekomplex an diesem Tag in eine Erlebniswelt für Jung und Alt.



Für die ganz kleinen Gäste gab es vor dem Firmengebäude eine Spieloase, die keine Wünsche offen ließ und auch so manch Erwachsenen zu einer kurzen Verschnaufpause einlud. Bei strahlendem Sonnenschein lockten am Nachmittag Kaffee und Kuchen, Köstlichkeiten vom Grill und knackige Salate die Gäste ins Freie.





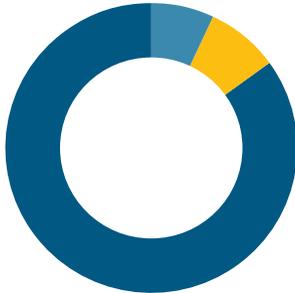


Aktie und Aktionäre

AKTIE UND AKTIONÄRE

AKTIONÄRSSTRUKTUR

zum 14.01.2013



Aktionäre	7%
Mitarbeiter-Aktionäre	8%
Gründer	85%

AKTIONÄRE BNA hat fast 100 Aktionäre. Nach der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft im Jahr 2000 unterbreiteten die drei Gründer des Unternehmens den Mitarbeitern ein Beteiligungsangebot und legten so den Grundstein für eine starke Mitarbeiterbeteiligung. Heute liegen ca. 8 % des Aktienkapitals in Händen der Mitarbeiter.

Zwischenzeitlich haben Mitarbeiter Aktien an ihre Kinder übertragen oder an Aktionäre außerhalb des Unternehmens veräußert und so den Wertzuwachs ihrer Beteiligung realisiert. Dadurch ist der Kreis an Aktionären außerhalb des Unternehmens kontinuierlich gewachsen. Heute halten 63 externe Aktionäre ca. 7 % des Aktienkapitals.

In den Händen der Gründer des Unternehmens liegen ca. 85 % des Aktienkapitals. Sie bekennen sich zu ihrer Verantwortung für das Unternehmen und seine kontinuierliche Entwicklung.

ANZAHL DER AKTIONÄRE SEIT 2000



AKTIE Das Grundkapital der BNA beträgt 533 Tsd. €. Es ist eingeteilt in 106.636 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Namen des Aktionärs, d. h., es sind Namensaktien. Alle Aktionäre sind im Aktienregister des Unternehmens eingetragen. Der Vorstand kann die Eigentümer deshalb direkt anschreiben und zu den Hauptversammlungen einladen, ohne dass diese sich selbst im Bundesanzeiger über anstehende Termine informieren müssen.

Die BNA-Aktie ist nicht verbrieft, d. h., es gibt keine Aktienurkunden. Aktionäre erhalten nach jedem Kauf oder Verkauf einen Auszug aus dem Aktienregister mit den sie betreffenden Angaben. Zusätzlich werden alle Aktionäre einmal jährlich vom Unternehmen angeschrieben und über den aktuellen Stand ihrer Beteiligung sowie die für sie im Aktienregister hinterlegten Daten informiert.

FINANZKOMMUNIKATION Eine Aktie verbrieft einen Anteil am jeweiligen Unternehmen. Der Inhaber der Aktie partizipiert in vollem Umfang an den Chancen und Risiken. Eine Aktie ist damit ein unternehmerisches Investment. Der Wert einer Aktie wird bestimmt durch die Erträge, die das Unternehmen zukünftig zu erwirtschaften in der Lage ist, seine Wachstumsperspektive und das Vertrauen, das Anleger in diese Prognosen setzen.

Um Aktionären und Interessenten diese Einschätzung zu ermöglichen, bekennt sich der Vorstand der BNA zu einer nachhaltig offenen und umfänglichen Finanzkommunikation. Auf den Internetseiten des Unternehmens werden Quartalsinformationen, Mitteilungen zu Auftragseingängen und sonstigen Ereignissen aktuell bereitgestellt. In den Geschäftsberichten und auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung informiert der Vorstand umfangreich über die Marktsituation, die langfristige Strategie des Unternehmens und die erreichten Ergebnisse. Informationen über die handelnden Personen, die Satzung und andere Unternehmensdaten stehen zusätzlich im Bereich Investor Relations der BNA-Website bereit.

Für ihre vorbildliche Finanzkommunikation wurde BNA 2011 für den Wirtschaftspreis »Beste Finanz-Kommunikation im Mittelstand 2011« nominiert.

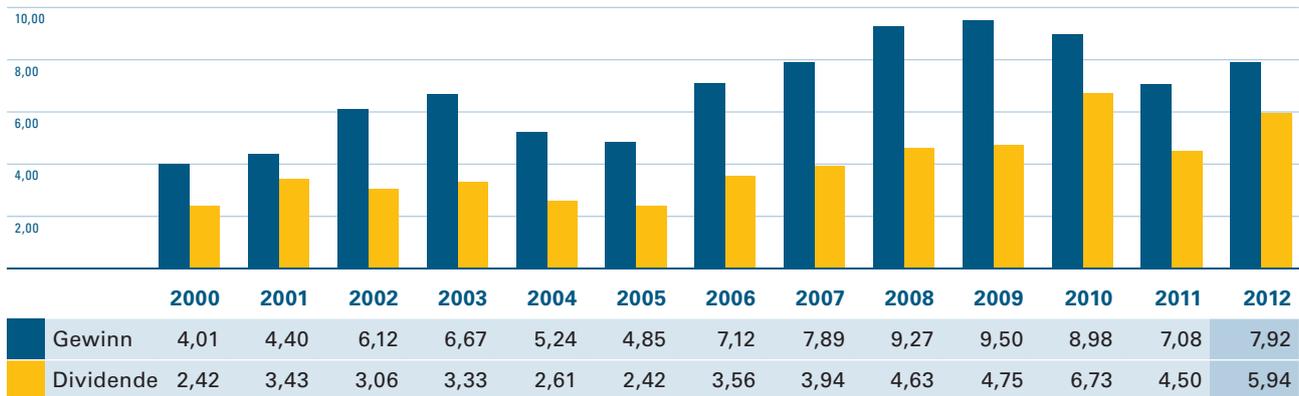
KURS Die BNA-Aktie wird nicht an einer Börse oder einer vergleichbaren Institution gehandelt. Um potentiellen Käufern oder Verkäufern trotzdem eine grobe Orientierung zu geben, ermitteln wir den Wert einer BNA-Aktie zu den Bilanzstichtagen anhand des Kurs-Gewinn-Verhältnisses (KGV-Verfahren). Unabhängig von der jeweiligen Marktsituation und den Prognosen legen wir dabei ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 10 zugrunde.

Bei einem Gewinn 2012 von 7,92 € je Aktie ergibt sich daraus ein Wert der Aktie von ca. 80,00 € und eine Dividendenrendite von ca. 7,5 %. Im Vergleich zur Börse ist ein KGV von 10 ein konservativer Ansatz. Von den 50 im SDAX notierten Unternehmen erzielten 45 im Jahr 2012 einen Gewinn und sie hatten im Durchschnitt ein KGV von 14,8. Die durchschnittliche Dividendenrendite im SDAX lag 2012 bei 3,4 %. Das KGV der 27 im TecDAX notierten Unternehmen, die 2012 einen Gewinn auswiesen, betrug im Durchschnitt 18, die durchschnittliche Dividendenrendite lag bei 2,2 %. ^[1]

DIVIDENDEN Seit Gründung im Jahre 1990 schloss BNA jedes Geschäftsjahr mit Gewinn ab. Diese Gewinne, in Verbindung mit guten Cash-Flows und einer ausgezeichneten Liquidität, waren die Grundlage stabiler Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre. Immer kamen dabei mindestens 50 % des erwirtschafteten Gewinns den Aktionären direkt zugute. Der verbleibende Teil wurde in das Wachstum und die Stärkung der Eigenkapitalbasis investiert.

Im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete BNA einen Jahresüberschuss von 844 Tsd. €. Der Gewinn je Aktie beträgt 7,92 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 05.04.2013 vorschlagen, aus diesem Gewinn eine Dividende von 5,94 € auszuschütten und den verbleibenden Betrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

GEWINN UND DIVIDENDE SEIT 2000 je Aktie in €



KAUF UND VERKAUF Eine Börse steht für Kauf und Verkauf der BNA-Aktie nicht zur Verfügung. Kauf- und Verkaufsinteressent müssen auf anderen Wegen zusammenfinden. In der Vergangenheit hat sich deshalb der Kreis der Aktionäre aus dem Unternehmensumfeld herausgebildet. In der Praxis kann dieses Verfahren die kurzfristige Realisierung eines Kaufs oder Verkaufs erschweren. Der zunehmende Bekanntheitsgrad der BNA und die nachhaltig guten Erträge haben den Kreis der Interessenten stetig wachsen lassen. Käufer und Verkäufer finden auf der BNA-Website Hinweise und Formularemuster, die eine direkte Abwicklung zwischen Interessenten erleichtern.

Zusätzlich steht für Kauf und Verkauf der BNA-Aktie eine Plattform im Internet zur Verfügung. Über die BNA-Website können Kauf- oder Verkaufsinteresse einem Treuhänder mitgeteilt werden. Dieser vermittelt den Kontakt zwischen Käufer und Verkäufer und übernimmt auf Wunsch auch die treuhänderische Abwicklung des Geschäfts.

^[1] Quelle OnVista, Stand 15.01.2013, SDAX ohne Balda AG, TecDAX ohne MorphoSys AG





Lagebericht

.....
der **BN Automation AG**
zum 30.09.2012

GESCHÄFTSVERLAUF

ÜBERBLICK

BNA erreichte im Geschäftsjahr 2012 ein deutlich über der Planung liegendes Ergebnis. Die Gesamtleistung liegt mit 12,6 Mio. € um 5 % über dem Planwert und 11 % über dem Vorjahreswert. Der Jahresüberschuss beträgt 844 Tsd. € und übertrifft die Prognose um 76 %. Der Cash-Flow nach DVFA/SG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15 % auf 1.208 Tsd. €. Die EBIT-Quote beträgt 9,3 %.

GESAMTLEISTUNG, JAHRESÜBERSCHUSS UND CASH-FLOW in Tsd. €

Geschäftsjahr	2011	2012	zum Vj.
Gesamtleistung	11.311,0	12.604,1	+11,4%
Jahresüberschuss	755,5	844,4	+11,8%
Cash-Flow	1.050,0	1.208,0	+15,1%

Der Vertrieb erzielte im Geschäftsjahr 2012 Auftragseingänge im Wert von 13,3 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung um 12 % gegenüber dem Vorjahr. Die Auftragsreichweite beträgt 232 Tage.

Der im Vorjahr begonnene Neubau eines zweigeschossigen Betriebsgebäudes und die Erweiterung der Sozialräume wurden fertiggestellt und in Nutzung genommen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden insgesamt 806 Tsd. € investiert.

Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag 2,7 Mio. €. Der Gesamtbetrag der Kassen- und Bankguthaben und der Wertpapiere des Umlaufvermögens beläuft sich auf 3,0 Mio. €.

BNA verfügt über ein Eigenkapital in Höhe von 5,5 Mio. €. Die Eigenkapitalquote liegt bei 58 %. Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern beträgt 16 %.

LEISTUNGSANGEBOT, BRANCHEN UND MÄRKTE DER BNA

Leistungsangebot Das Leistungsangebot der BNA umfasst die Entwicklung und Realisierung von Lösungen zur Automatisierung verfahrenstechnischer Prozesse. Es beinhaltet die Bestandteile Automatisierung, Informationstechnik, Betriebsdatenerfassung, Schaltanlagenbau, Service und Softwareentwicklung. Die Leistungen werden überwiegend in Projektform unter Einschluss aller Leistungsbestandteile erbracht. Bei Bedarf bindet BNA Nachunternehmer für Montageleistungen. Informationstechnik, Service und Schaltanlagenbau werden als eigenständiges Leistungsangebot auch unabhängig von Projekten vermarktet.

Branchen BNA bietet ihre Leistungen in den Geschäftsfeldern Wasser und Abwasser, Energie und Prozessindustrie an. Das Geschäftsfeld Wasser und Abwasser umfasst kommunale und industrielle Anlagen. Im kommunalen Bereich sind dies Talsperren, Anlagen der Trinkwasserversorgung und Kläranlagen. Im industriellen Bereich automatisiert BNA Anlagen zur Bereitstellung von Prozess- und Reinstwasser und zur Reinigung industrieller Abwässer.

Im Geschäftsfeld Energie konzentriert sich BNA auf Anlagen zur Gewinnung von Bioenergie, auf Gas- und Dampfkraftwerke, auf Heizkraftwerke und Fernwärmeversorgung sowie auf die Medienversorgung in Industrieparks.

Im Geschäftsfeld Prozessindustrie ist BNA in den Branchen Nahrungs- und Genussmittel, Pharma und Chemie aktiv. Daneben bietet BNA Automatisierungslösungen für die Glasindustrie und die Bäderwirtschaft an.

Märkte Das Marktgebiet umfasst Deutschland, Europa und den Nahen Osten. Deutschland stellt mit einem Umsatzanteil von im Durchschnitt ca. 90 % das Hauptabsatzgebiet. Auf ausländischen Märkten ist BNA in der Regel als Nachauftragnehmer deutscher Anlagebauunternehmen aktiv. Eine Ausnahme bildet Ägypten, wo 2009 mit der BN Automation S.A.E. eine Tochtergesellschaft gegründet wurde.

Diversifikation BNA partizipiert an Investitionen der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand gleichermaßen. Mit ihrem breiten Leistungsangebot erreicht BNA viele potentielle Abnehmer und reduziert dabei mit einer großen eigenen Fertigungstiefe die Abhängigkeit von Kooperationspartnern. Der hohe Anlagenbestand und ein umfassendes Serviceangebot tragen wesentlich zu einem stabilen Auftragsaufkommen bei. Die Präsenz in unterschiedlichen Märkten und Branchen reduziert die Anfälligkeit für konjunkturelle Schwankungen und regionale Krisen.

ENTWICKLUNG VON GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

Rahmenbedingungen Die Euro-Krise belastete 2012 die deutsche Konjunktur. Zwar bewegt sich das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes mit erwarteten 0,8 % im Rahmen der Prognose, jedoch haben sich als Folge der Schuldenkrise und der sich eintrübenden Weltkonjunktur die ifo Geschäftserwartungen der Unternehmen von April bis Oktober von Monat zu Monat verschlechtert. Diese ungünstigen Erwartungen schlugen sich insbesondere in den Unternehmensinvestitionen nieder. In unserer Prognose der Rahmenbedingungen für 2012 waren wir auf Basis des Herbstgutachtens 2011 der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose von einem Wachstum der inländischen Ausrüstungsinvestitionen um 3,3 % ausgegangen. Tatsächlich aber sind die inländischen Ausrüstungsinvestitionen bis Jahresmitte 2012 drei Quartale in Folge gesunken und auf Jahressicht wird der Rückgang 2,7% betragen. ^{[1], [2]}

VERÄNDERUNG DES BIP in %

Kalenderjahr	2010	2011	2012*
Bruttoinlandsprodukt	4,2 %	3,0 %	0,8 %
Ausrüstungsinvestitionen Inland	10,3 %	7,0 %	-2,7 %

* Prognose [1], [2]

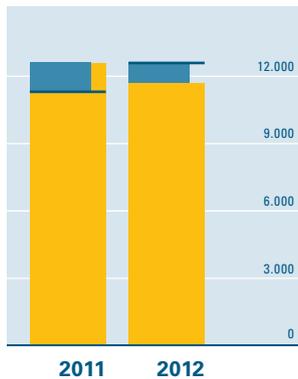
Preise Die für BNA maßgeblichen inländischen Ausrüstungsinvestitionen werden Ende 2012 immer noch um ca. 11 % unter dem 2008 erreichten Niveau liegen. Die Nachfrage in diesem Bereich hat damit auch vier Jahre nach dem Beginn der Krise noch nicht wieder das Niveau vor der Krise erreicht, was sich nachhaltig auf die erzielbaren Preise ausgewirkt hat. Während die Ausrüster sich mit stetig steigenden Kosten für die eingesetzten Komponenten, Löhne und Gehälter konfrontiert sehen, stagniert das Preisniveau bei den Anlageinvestitionen seit Jahren. ^{[2], [3]}

Nachfrage Im Geschäftsfeld Wasser und Abwasser war die Nachfrage stabil auf gutem Niveau. Im Vergleich zu den Vorjahren gab es mehr größere und langlaufende Investitionsvorhaben. In Ägypten kamen nach den revolutionären Umbrüchen alle öffentlichen Investitionen zum Erliegen. Privatwirtschaftliche Investitionen in Anlagen zur Behandlung von Industrieabwässern und zur Aufbereitung von Prozesswasser waren im Ergebnis der allgemeinen Investitionsrückhaltung weniger nachgefragt.

Im Geschäftsfeld Energie sorgten der Beschluss zur Energiewende und steigende Energiepreise für ein positives Umfeld mit einem tendenziell steigenden Bedarf. Lediglich Anlagen zur Gewinnung von Bioenergie wurden 2012 aufgrund der Verunsicherung potentieller Investoren als Folge der Novelle des Erneuerbare Energien Gesetzes weniger nachgefragt.

Im Geschäftsfeld Prozessindustrie schränkte BNA ihre vertrieblichen Aktivitäten mit Rücksicht auf die Entwicklung der anderen Geschäftsfelder stark ein und profitierte hier vorwiegend vom Investitionsgeschehen bei Bestandskunden.

UMSATZ UND GESAMTLEISTUNG in Tsd. €



	2011	2012	
■ Umsatz	12.602,5	11.712,4	-7,1%
■ Bestandveränderung an teillfertigen Arbeiten	-1.291,5	891,8	
— Gesamtleistung	11.311,0	12.604,1	+11,4%

UMSATZ- UND AUFTRAGSENTWICKLUNG

Umsatzentwicklung Für 2012 plante BNA einen Rückgang des Umsatzes um 12,7 % und ein Wachstum der Gesamtleistung um 6,1 %. Hintergrund dieser Planung war die erwartete Zunahme des Bestandes an unfertigen Leistungen um 1,0 Mio. € im Ergebnis der 2011 erzielten Auftragseingänge.

Tatsächlich fiel der Umsatzrückgang mit 7,1 % auf 11,7 Mio. € geringer als erwartet aus. Die Gesamtleistung beträgt 12,6 Mio. € und liegt damit um 5,0 % über dem Plan. Das entspricht einem Wachstum um 11,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Maßgeblich für diese Entwicklung war der ungeplante Abschluss des Projektes Kläranlage Amriya in Ägypten. Aufgrund der desolaten Lage vor Ort waren substanzielle Fortschritte im Projekt auf absehbare Zeit nicht zu erwarten, weshalb BNA den Vertrag kündigte und die bis dahin erbrachten Leistungen abrechnete. Der dadurch erzielte Umsatz beläuft sich auf 573 Tsd. €. Positiv zu bewerten ist ebenfalls, dass sich mit der Beendigung des Projektes eine deutliche Reduzierung des mit dem Auftrag einhergehenden Risikos verbindet.

Insgesamt wurden 128 Projekte im Geschäftsjahr 2012 abgeschlossen, so viel, wie nie zuvor.

Auftragseingang Das zweite Jahr in Folge konnte BNA ihren Auftragseingang im zweistelligen Bereich steigern. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Auftragseingang um 12,4 % auf 13,3 Mio. € zu. Gemessen an dem darin enthaltenen Eigenanteil und den mit den Aufträgen gebundenen Stunden ist es der höchste Auftragseingang in der Unternehmensgeschichte.

AUFTRAGSEINGANG in Tsd. €

Geschäftsjahr	2011	2012	zum Vj.
Auftragssumme	11.795,5	13.255,0	+12,4%
kalkulatorischer Rohertrag	5.929,2	6.522,6	+10,0%

Zugenommen hat auch der Anteil großer und langlaufender Projekte am Auftragseingang. Nach 33,5 % im Vorjahr entfielen im Berichtsjahr 43,7 % des Auftragseingangs auf Vorhaben mit einem Volumen von mehr als 250 Tsd. €.

53,1 % des Auftragseingangs wurden im 1. Halbjahr akquiriert. Der Rückgang im 2. Halbjahr ist Indiz für die sich abkühlende Konjunktur und die Euro-Krise.

ENTWICKLUNG AUFTRAGSEINGANG in Tsd. €

Halbjahre	1. Hj.	2. Hj.	zum 1. Hj.
BNA	7.042,6	6.212,3	-11,8%

Der Auftragsbestand per 01.10.2012 beläuft sich auf 10,0 Mio. €. Der darin enthaltene Bestand an langfristig vertraglich gebundenen Wartungsleistungen beträgt 918 Tsd. €. Die Auftragsreichweite, gemessen an der per 01.10.2012 verfügbaren Kapazität, liegt auf dem Niveau des Vorjahres und beträgt 232 Tage.

BESCHAFFUNG

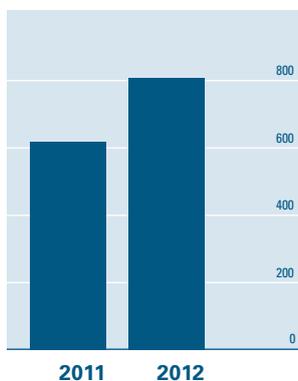
Materialintensität Die Materialintensität hat sich gegenüber dem Vorjahr moderat erhöht und beträgt 46,3 %. Dabei nahm der Material- und Wareneinkauf in etwa in Relation mit der Gesamtleistung zu. Deutlich erhöht hat sich hingegen der Bezug von Nachunternehmerleistungen aufgrund des wieder gewachsenen Anteils an Projekten mit Montageanteilen. Im Gegenzug verringerten sich als Folge der Projektabschlüsse die Anzahlungen an Nachunternehmer um 19,3 % auf 426 Tsd. €.

VERÄNDERUNG LAGERBESTÄNDE in Tsd. €



Jahr	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	geleistete Anzahlungen	Veränderung
2011	384,9	527,7	
2012	302,8	425,6	-21,3%

NETTOINVESTITIONEN in Tsd. €



Jahr	Nettoinvestitionen	Veränderung
2011	618,7	
2012	805,8	+30,2%

MATERIALINTENSITÄT in %

Geschäftsjahr	2011	2012	zum Vj.
BNA	42,9%	46,3%	+7,9%

Materialbestand Der Bestand des Materiallagers nahm von 385 Tsd. € im Vorjahr auf 303 Tsd. € im Berichtsjahr ab. Der wesentliche Teil des zu liefernden Materials wird projektbezogen und nicht als Lagerware geordert und einen Großteil des Verbrauchs- und Kleinmaterials halten unsere Lieferanten in Konsignationslagern vor. Die Verringerung des Bestandes im Materiallager ist Ausweis einer optimierten Lagerhaltung. Die rechnerische Reichweite des Materiallagers beträgt 32 Tage.

INVESTITION

Erweiterungsinvestitionen Im Mai 2011 begann BNA mit dem Neubau eines zweigeschossigen Gebäudes mit ca. 490 m² Nutzfläche und der Erweiterung der bestehenden Sozialräume. Das gesamte Investitionsvorhaben, einschließlich geplanter Erweiterungen der technischen Ausstattung, hatte ein Volumen von 1,3 Mio. € und wurde im Verlaufe des Berichtsjahres abgeschlossen. Damit stehen am Standort in Ilmenau Arbeitsplätze für 135 Beschäftigte zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden Mittel in Höhe von 517 Tsd. € zur Fertigstellung der baulichen Maßnahmen und die Einrichtung der neuen Räume aufgewendet.

Ersatzinvestitionen Die sonstigen Investitionen orientierten sich wie in den Vorjahren an der technischen Weiterentwicklung und den notwendigen Ersatzbeschaffungen. Den Schwerpunkt bildeten Erneuerungen im Fuhrpark, die Anschaffung von Engineeringssystemen sowie der Ausbau der IT-Infrastruktur.

Ersatz- und Erweiterungsanschaffungen im Fuhrpark hatten einen Umfang von 155 Tsd. €. In die EDV- und Büroausstattung flossen Mittel in Höhe von 115 Tsd. €. Im Wert von 19 Tsd. € wurden Softwarelizenzen angeschafft. Die Netto-Investitionen betragen 806 Tsd. €. Die Investitionsquote liegt bei 41,7 %.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Produktweiterentwicklung und -pflege Als herstellerunabhängiger Systemintegrator greift BNA bei der Entwicklung und Realisierung der Kundenlösungen auf die am Markt verfügbaren Produkte der einschlägigen Hersteller zurück. Eigene Produkte werden von BNA entwickelt und eingesetzt, um eine Differenzierung im Wettbewerb zu erreichen und Lücken im marktverfügbaren Angebot zu schließen.

Den Kern der BNA-eigenen Produktpalette bildet das Technische Informations- und Bediensystem TIBS. Mit seinen Produkteigenschaften – Erfassung und Verarbeitung von Prozessdaten, Auswertung und Reporting – ermöglicht TIBS den Aufbau komplexer Systeme zur Betriebsdatenerfassung (BDE). Leistungsfähige Statistikfunktionen und dazu passende grafische Auswertungen unterstützen die Optimierung betrieblicher Abläufe und das Aufdecken von Verbesserungspotentialen. Mit seinen vielfältigen Schnittstellen ermöglicht TIBS die Datenintegration in heterogenen Systemlandschaften.

Schwerpunkte der Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 waren die Implementierung von Schnittstellen zur Datenübernahme aus Fremdprodukten, die Entwicklung eines OPC-Servers für die Kopplung an das System Ricus & Sohn sowie die Implementierung von Funktionen für das Management von Labordaten und die Kampagnenplanung.

Objektbasierte Projektierungsmethodik smartSPEC® smartSPEC® wurde als objektbasierte Projektierungsmethodik für das Basic-Engineering von BNA entwickelt. 2011 wurde smartSPEC® auf das Detail-Engineering in den Bereichen Schaltanlagen, Automatisierung und SCADA-Systeme erweitert und in Pilotanwendungen erprobt. Im Geschäftsjahr 2012

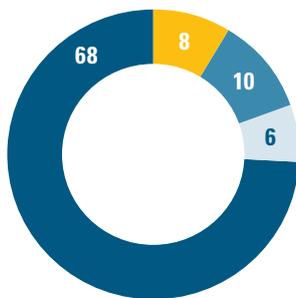
wurde smartSPEC® in die allgemeine betriebliche Anwendung überführt. Parallel zu Einführung erweiterte BNA die verfügbare Wissensbasis und integrierte das Detail-Engineering für weitere technische Systeme in smartSPEC®.

PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Mitarbeiteranzahl Die Zahl der jahresdurchschnittlich Beschäftigten stieg mit 85 im Berichtsjahr gegenüber 84 im Vorjahr geringfügig an. Die Zahl der Auszubildenden reduzierte sich um zwei auf 6 im aktuellen Berichtsjahr.

Einen merklichen Anstieg gab es bei den Personalkosten. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Personalaufwand nahm um 7,4 % auf 4.659 Tsd. € zu. Hintergrund dieses Anstiegs sind Gehaltssteigerungen und ein Anstieg der erfolgsabhängigen Vergütungen. Aufgrund der um 11,4 % höheren Gesamtleistung sank die Personalintensität trotzdem auf 37,0 %.

VERTEILUNG DER MITARBEITER AUF GESCHÄFTSBEREICHE
per 30.09.2012



68	Produktion und Technologie	73,9%
8	Marketing und Vertrieb	8,7%
10	Personal und Finanzen, Vorstandsbereich	10,9%
6	Auszubildende	6,5%

PERSONALINTENSITÄT in %

Geschäftsjahr	2011	2012	zum Vj.
Personalintensität	38,4%	37,0%	-3,6%

Am 30.09.2012 waren 92 Mitarbeiter bei BNA beschäftigt, davon 68 Mitarbeiter im Geschäftsbereich Produktion und Technologie, 8 Mitarbeiter im Geschäftsbereich Marketing und Vertrieb, 10 Mitarbeiter im Geschäftsbereich Personal und Finanzen und im Vorstandsbereich sowie 6 Auszubildende.

Erfolgsabhängige Vergütungen Auch für 2012 hatte die Geschäftsleitung mit den Mitarbeitern die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung vereinbart. Basis dieser Vereinbarung bildeten der Geschäftsplan 2012 und seine Untersetzung auf die einzelnen Geschäftsbereiche. Insgesamt wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 481 Tsd. € für erfolgsabhängige Vergütungen aufgewendet.

Versorgungswerk BNA unterhält ein betriebliches Versorgungswerk auf Basis einer Pensionskasse. Mitarbeiter und Führungskräfte erhalten aus diesem Versorgungswerk eine betriebliche Altersrente. Jeweils im Januar eines jeden Jahres ist über die Öffnung des Versorgungswerks zum Zwecke der Anpassung der betrieblichen Beiträge und zur Aufnahme neuer Mitarbeiter zu entscheiden. Wie in den Jahren zuvor hat die Geschäftsleitung beschlossen, das Versorgungswerk am 15.01.2012 zu öffnen und 3 Mitarbeiter neu aufzunehmen.

Aus- und Weiterbildung BNA hat das Ziel, dass jeder Mitarbeiter mindestens an einer Weiterbildung pro Jahr teilnimmt. Weiterbildungen werden von BN Akademie angeboten oder als interne und externe Schulungen von Drittanbietern durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2012 fanden insgesamt 47, teils mehrtägige Schulungsmaßnahmen statt, an denen 107 Mitarbeiter teilnahmen.

2 Mitarbeiter qualifizieren sich mit Unterstützung der BNA in mehrjährigen berufsbegleitenden Weiterbildungen zum Techniker bzw. zum Master of Science.

6 Auszubildende studieren mit einem Betriebsstipendium an der Berufsakademie in Thüringen im Studiengang Elektrotechnik/Automatisierungstechnik. Daneben absolvierten mehrere Schüler und Studenten betriebliche Praktika bei BNA.

Um die Entwicklung von Nachwuchskräften gezielt zu fördern, startete BNA im Sommer 2011 ein zweijähriges Nachwuchsförderprogramm mit Schulungsangeboten zu den Themen Teambildung, Führung, Präsentation und Vertrieb. Im Geschäftsjahr 2012 fanden dazu 3 Kurse statt, an denen insgesamt 22 Mitarbeiter teilnahmen.

BESONDERE EREIGNISSE IM GESCHÄFTSJAHR 2012

BN Automation S.A.E. Im Zusammenhang mit der Beendigung des Auftrags für die Kläranlage Amriya in Ägypten wurde die Abwicklung der BN Automation S.A.E. in Kairo eingeleitet. Die Beteiligung war aufgrund der veränderten Situation vor Ort und der dadurch gesunkenen Geschäftsaussichten in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 bereits beschrieben worden.

Vorstand Der Vorstand für Marketing und Vertrieb, Herr René Schneider, hat sein Vorstandsamt am 18.11.2011 in gegenseitigem Einvernehmen niedergelegt und ist mit Wirkung vom 31.03.2012 aus dem Unternehmen ausgeschieden. Die Leitung des Geschäftsbereichs Marketing und Vertrieb wurde dem Vertriebsleiter übertragen. Ihm wurde Prokura erteilt.

LAGE

VERMÖGENSLAGE

Bilanzsumme Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 275 Tsd. € auf jetzt 9.449 Tsd. €. Die Zunahme steht im Einklang mit der Ausweitung des Geschäftsvolumens.

BILANZSUMME in Tsd. €

Geschäftsjahr	2011	2012	zum Vj.
Bilanzsumme	9.173,8	9.448,9	+3,0%

Aktiva Im Umlaufvermögen verringerten sich die Vorräte geringfügig um 129 Tsd. €. Bei den einzelnen Posten des Vorratsvermögens gab es deutliche Veränderungen. So erhöhte sich der Bestand an unfertigen Leistungen um 892 Tsd. € auf 2.794 Tsd. €. In annähernd gleichem Maße erhöhten sich die dafür erhaltenen Anzahlungen, nämlich um 836 Tsd. € auf 2.138 Tsd. €. Die Zunahme der unfertigen Leistungen ist bedingt durch langlaufende Projekte, deren Fertigstellungstermin nach dem Bilanzstichtag liegt. Aufgrund der wie im Vorjahr vorgenommenen offenen Absetzung der erhaltenen Anzahlungen von den unfertigen Leistungen schlagen sich diese Bestandsveränderungen nur geringfügig in einer Veränderung des Vorratsvermögens nieder. Der Bestand der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe nahm um 82 Tsd. € ab, die geleisteten Vorauszahlungen verringerten sich um 102 Tsd. €.

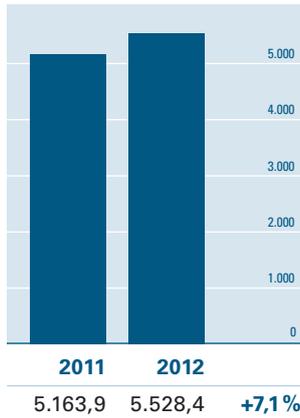
Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhte sich um 146 Tsd. € auf 1.841 Tsd. €. Die Zunahme ist bedingt durch mehrere in zeitlicher Nähe zum Bilanzstichtag erfolgte Projektabschlüsse. Am 29.11.2012 waren 93 % des zum 30.09.2012 offenen Forderungsbestandes ausgeglichen.

Um 249 Tsd. € auf 2.681 Tsd. € verringerte sich der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten. Der Anteil am Vermögen beträgt 28,4 %.

Der Aktivüberhang als Folge der Saldierung der Altersversorgungsverpflichtungen mit dem für die Erfüllung dieser Verpflichtungen aufgebauten Deckungsvermögen beträgt 560 Tsd. € und nahm gegenüber dem Vorjahr um 31 Tsd. € zu.

Passiva Auf der Passivseite erhöhten sich das Eigenkapital um 365 Tsd. € und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 228 Tsd. €, letztere aufgrund des für die anteilige Finanzierung der in 2011 und 2012 getätigten Investitionen in Anspruch genommenen

EIGENKAPITAL in Tsd. €



Bankdarlehens. Verringert haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 286 Tsd. € auf 425 Tsd. € sowie die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, diese um 63 Tsd. € auf 990 Tsd. €.

Bilanzrelationen Auf der Aktivseite veränderte sich die Relation von Anlagevermögen zu Umlaufvermögen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 25,9 %, wesentlich bedingt durch die Fertigstellung und Aktivierung des 2011 begonnenen Neubauvorhabens und die in diesem Zuge angeschaffte Geschäftsausstattung.

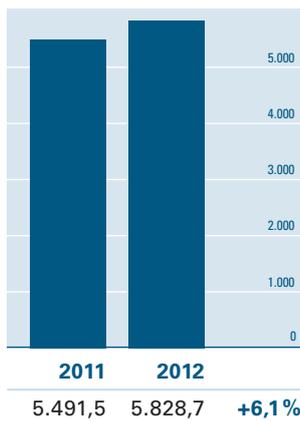
Das Eigenkapital der BNA beträgt 5.528 Tsd. €. Die Eigenkapitalquote erhöht sich auf 58,5 %. Bei Hinzurechnung von 70 % der Sonderposten stehen dem Unternehmen Eigenmittel in Höhe von 5.829 Tsd. € zur Verfügung.

FINANZLAGE

Finanzkraft Der Cash-Flow nach DVFA/SG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,1 % auf 1.208 Tsd. €. Die dem Unternehmen zugeflossenen Finanzmittel wurden im Wesentlichen verwendet für Investitionen, die Zahlung einer Dividende in Höhe von 4,50 € je Aktie und die Tilgung von Verbindlichkeiten. Der Finanzmittelfond zum 30.09.2012 beläuft sich auf 2.681 Tsd. €.

EIGENMITTEL in Tsd. €

Eigenkapital zzgl. 70 % Sonderposten



CASH-FLOW in Tsd. €

Geschäftsjahr	2011	2012	zum Vj.
Cash-Flow	1.050,0	1.208,0	+15,1%

Die für die Vorfinanzierung der Projektstätigkeit benötigten Finanzmittel erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 31,0 % und betragen zum Bilanzstichtag 1.134 Tsd. €. Aufgrund der ausgezeichneten Liquidität des Unternehmens wurde der Kontokorrentrahmen im Jahresverlauf nicht in Anspruch genommen. Die Einsparungen durch vorfristige Zahlungen betragen 85 Tsd. €.

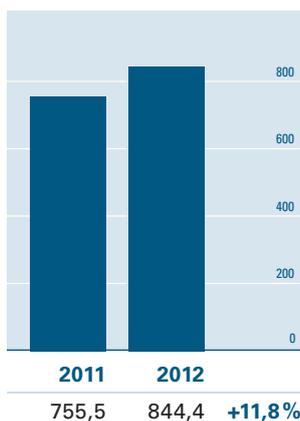
Liquidität Die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden liquiden Mittel reduzierten sich um 249 Tsd. €. Der Gesamtbetrag der Kassen- und Bankguthaben sowie der Wertpapiere des Umlaufvermögens per 30.09.2012 beläuft sich auf 3.033 Tsd. €.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen dem Unternehmen vertragsgemäß über die vereinbarte Projektlaufzeit zur Verfügung. Zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren am Bilanzstichtag die kurzfristig verfügbaren liquiden Mittel um den Faktor 2,0 höher als der kurzfristige Liquiditätsbedarf.

Finanzausstattung Das Verhältnis von Eigenkapital und Anlagevermögen, die Anlagendeckung, betrug zum Bilanzstichtag 225 %. Die verzinslichen Verbindlichkeiten betragen 9,7 % der liquiden Mittel. Der Verschuldungsgrad, das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital, lag am 30.09.2012 bei 62,1 %.

JAHRESÜBERSCHUSS

in Tsd. €

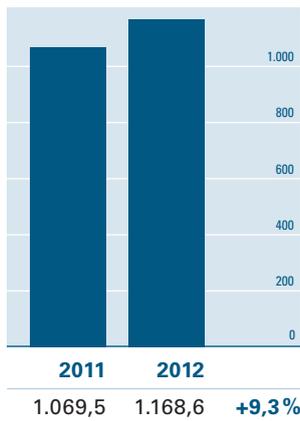


ERTRAGSLAGE

Ergebnis In unserer Planung für 2012 hatten wir einen deutlichen Ergebnisrückgang unterstellt. Aufgrund des geplanten starken Personalaufbaus und der vorgenommenen Investitionen erwarteten wir einen deutlichen Anstieg der Betriebskosten, ohne dass damit ein entsprechender Anstieg der Erlöse verbunden sein würde. Tatsächlich erzielte BNA mit 844 Tsd. € ein um 75,9 % über dem Planansatz liegendes Ergebnis.

Hintergrund dieser erfreulichen Entwicklung ist der ungeplante Abschluss des Großprojektes Kläranlage Amriya in Ägypten. Mit der Verumsatzung dieses Großprojektes flossen dem Unternehmen die in den Vorjahren erarbeiteten Erträge zu. Das Betriebsergebnis wurde dadurch in Höhe von 406 Tsd. € und das Nachsteuerergebnis in Höhe von 282 Tsd. € positiv beeinflusst.

EBIT in Tsd. €



Das EBIT beträgt 1.169 Tsd. € und übersteigt unseren Planansatz um 63,4 %. Auch das Finanzergebnis ist mit 44 Tsd. € deutlich positiv.

Das Vorsteuerergebnis beträgt 1.212 Tsd. € und übersteigt den Vorjahreswert um 7,7 %. Die Steuerquote liegt mit 30,3 % im erwarteten Bereich.

Rentabilität BNA erreichte im Geschäftsjahr 2012 eine EBIT-Quote von 9,3 %, eine Umsatzrendite von 9,6 % und eine Cash-Flow-Rate von 9,6 %. Für Unternehmen der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik prognostiziert die Commerzbank in ihrer Branchenprognose vom Februar 2012 für das Jahr 2012 im Durchschnitt eine EBIT-Quote von 9,2 %, eine Umsatzrendite von 8,3 % und eine Cash-Flow-Rate von 7,9 %. Die Ergebnisse der BNA liegen damit über dem Branchendurchschnitt.

Im Berichtsjahr rentierte das Eigenkapital mit 15,8 %.

Das Ergebnis je Aktie beträgt 7,92 €.

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

RISIKOMANAGEMENT

Risikomanagementziele und -methoden Die Risikostrategie von BNA klassifiziert Risiken anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen. Sie legt fest, welche Risiken als akzeptabel gelten und welche Risiken inakzeptabel sind. Die Risikostrategie von BNA bestimmt, dass nur akzeptable Risiken eingegangen werden dürfen. Risiken, deren Eintritt eine Bestandsgefährdung zur Folge hätte, dürfen generell nicht eingegangen werden.

Unternehmenskritische Prozesse werden auf Unternehmensebene überwacht. Dies sind das Liquiditätsmanagement, das Forderungsmanagement, die Umsatz- und Ertragsentwicklung, die Mitarbeiterentwicklung, die Produktivität und der Vertriebs Erfolg.

Wesentliche Einzelrisiken, die dem operativen Geschäft entspringen, werden direkt im produzierenden Bereich überwacht. Kern dieser Überwachung ist das Projektcontrolling. In ihm sind alle Aufträge ab einer vorab festgelegten Größenordnung erfasst. Das Projektcontrolling stellt dem Projektleiter taggleich die erforderlichen Daten und Auswertungen zur Verfügung. Zusätzlich berichten die Projektleiter regelmäßig über den Verlauf ihrer Projekte an den Geschäftsbereichsleiter Produktion und Technologie.

Überwachungssystem Um Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, möglichst frühzeitig zu erkennen, wurde ein Überwachungssystem eingerichtet. Es regelt die Risikostrategie, benennt die zu überwachenden Risiken, die zu nutzenden Daten und die Kriterien, anhand derer ein Risiko bewertet werden soll. Es bestimmt Verantwortliche, Termine und Informationsketten und legt fest, wie die Ergebnisse zu dokumentieren sind.

Durch das Überwachungssystem werden die folgenden Risiken überwacht: verspätete Abrechnung von Leistungen, Überschreitung des Zahlungsziels, Forderungsausfall, Ausfall von Partnern innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft, Budgetüberschreitung, Vertragsverletzung, Rechtsrisiko, fehlende Aufträge, unzureichende Produktivität, Rufschädigung, Mitarbeiterfluktuation, unplanmäßige Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung, Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung.

Qualitätsmanagement BNA unterhält ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Das Qualitätsmanagement regelt die Kernprozesse der Produktrealisierung und wichtige Nebenprozesse wie die kommerzielle Projektabwicklung, die Ressourcenwirtschaft, die internen Dienstleistungen und Teile des Rechnungswesens.

Das Qualitätsmanagementsystem wird jährlich einer unabhängigen Bewertung durch einen externen Auditor unterzogen. Das letzte Überwachungsaudit fand im Januar 2012 statt und wurde auf Grundlage der Norm DIN EN ISO 9001:2008 erfolgreich absolviert.

RISIKEN

Preisänderungsrisiken Die Preise für die von BNA angebotenen Produkte und Dienstleistungen unterliegen dem Wettbewerb und damit der Entwicklung von Angebot und Nachfrage. Die hochspezialisierten und komplexen technischen Dienstleistungen der BNA und die erforderlichen Branchenkenntnisse sind Markteintrittsbarrieren für branchenfremde Mitbewerber und wirken stabilisierend auf der Angebotsseite. Die von BNA erreichte Diversifikation in unterschiedliche Branchen und Märkte stabilisiert die Nachfrageseite. Sprunghafte Veränderungen der Preise sind deshalb in normalen konjunkturellen Phasen nicht zu erwarten. Mit einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess und permanenten Investitionen in Werkzeuge, Qualität und Wissen sichert BNA ihre Wettbewerbsfähigkeit. Darüber hinausgehende Preisänderungsrisiken entspringen rezessiven wirtschaftlichen Phasen. Diese wirken ertragsmindernd.

Ausfallrisiken Die breite Kundenbasis der BNA und ein stabiler Anteil öffentlicher Auftraggeber reduzieren die Ausfallrisiken. Große Einzelrisiken mindert BNA durch die Vereinbarung von Abschlagszahlungen und die Überwachung der Bonität ihrer Auftraggeber.

Zahlungsstromschwankungen In Abhängigkeit von der Struktur und der Abarbeitungsphase der im Auftrag befindlichen Projekte überwiegen Mittelzu- oder Mittelabflüsse. Die hohe Eigenkapitalquote der BNA und die große freie Liquidität reichen auch in Wachstumsphasen für die Projektvorfinanzierung aus. Daneben stehen BNA angemessene Kontokorrent- und Avalrahmen zu Verfügung.

Auslandsaufträge Aktuell bestehen keine Auslandsaufträge in Ländern, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen, kulturellen oder politischen Besonderheiten außergewöhnliche Risiken für BNA und deren Mitarbeiter mit sich bringen.

Fachkräftemangel Aktuell bestehen keine offenen Stellen über das betriebsübliche Maß hinaus. Aufgrund ihrer kontinuierlichen und langfristig angelegten Investition in Ausbildung und Nachwuchsförderung hat BNA zudem Zugang zu einem angemessenen Potential an Fachkräften.

Wechselwirkungen zwischen Risiken Zwischen einzelnen Risiken können Wechselwirkungen und im ungünstigen Fall Überlagerungen auftreten, die die Auswirkungen einzelner Risiken verstärken. Um Wechselwirkungen früh zu erkennen, werden die betreffenden Informationen zwischen den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche regelmäßig ausgetauscht und es werden Kenngrößen, in denen sich die Auswirkungen unterschiedlicher Risiken einheitlich abbilden, überwacht.

CHANCEN

Universell anwendbare Querschnittsdisziplin Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sind Querschnittsdisziplinen, die praktisch in allen Bereichen der Industrie nachgefragt werden. Gestützt wird die Nachfrage nach diesen Produkten und Dienstleistungen durch Megatrends wie Klimawandel, Energie, Wasser und Infrastruktur, Gebiete, auf denen BNA seit langem aktiv ist. Dies eröffnet vielfältige Chancen für BNA. ^[4]

Diversifikation BNA hat in der Vergangenheit bewusst die Diversifikation in verschiedene Branchen und Märkte vorangetrieben. Heute ist BNA mit ihrem Produkt- und Leistungsangebot in unterschiedlichen Branchen, für öffentliche wie private Investoren und in mehreren Märkten etabliert. Dies eröffnet die Chance, dort von der positiven Entwicklung einer Branche

oder eines Marktes zu profitieren, wo diese auch stattfindet. Durch die Verlagerung des vertrieblichen Schwerpunktes auf Branchen oder Märkte, die aktuell eine hohe Dynamik aufweisen, kann rentables Wachstum generiert werden, ohne dass dafür langwierige Umstrukturierungen oder ein hoher zeitlicher Vorlauf erforderlich wären.

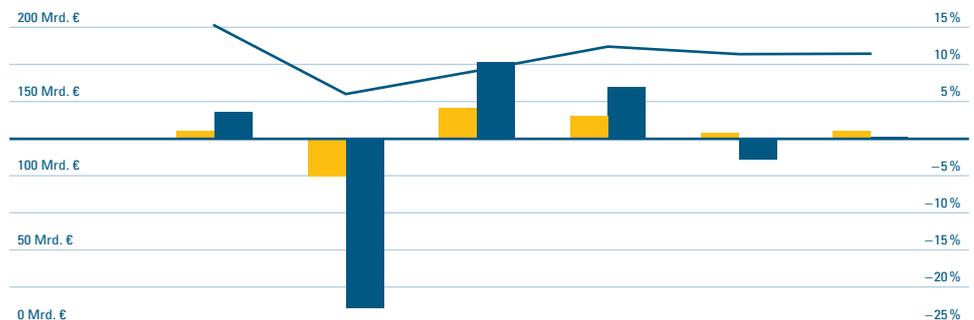
Wirtschaftliche Unabhängigkeit BNA konnte in den vergangenen Jahren ihre wirtschaftliche Basis weiter stärken. Mit einer hohen Eigenkapitalausstattung und ausgezeichneter Liquidität kann BNA die für die Entwicklung des Produkt- und Leistungsangebotes und den Eintritt in neue Märkte erforderlichen Investitionen aus eigener Kraft finanzieren.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

RAHMENBEDINGUNGEN

Unternehmensinvestitionen Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose prognostiziert in ihrem Herbstgutachten 2012 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2013 von 1,0 %. Allerdings wird diese Entwicklung wesentlich getragen vom privaten Konsum. Die für das Geschäft von BNA maßgeblichen inländischen Unternehmensinvestitionen dagegen werden im 4. Quartal 2012 und im 1. Quartal 2013 zunächst weiter zurückgehen, bevor im späteren Jahresverlauf ein zaghafter Aufschwung einsetzt. Auf Jahressicht werden die Anlageinvestitionen auf dem 2012 erreichten Niveau verharren. ^[2]

VERÄNDERUNG DES BIP UND DER AUSRÜSTUNGSINVESTITIONEN



Kalenderjahr	2008	2009	2010	2011	2012*	2013*
Bruttoinlandsprodukt in %	1,1	-5,1	4,2	3,0	0,8	1,0
Ausrüstungsinvestitionen in %	3,6	-22,8	10,3	7,0	-2,7	0,2
Ausrüstungsinvestitionen in Mrd. €	201,4	155,1	170,8	187,1	182,0	182,3

* Prognose [2]

In ihrer Mittelfristprojektion erwarten die Institute, dass die Produktion schneller wächst, als das Produktionspotential. Bereits 2014 wird eine positive Produktionslücke entstehen, von der vor allem die Investitionstätigkeit profitieren wird. Die Bruttoanlageinvestitionen sollen danach bis 2017 im Jahresdurchschnitt um 3,25 % zulegen. ^[2]

Öffentliche Investitionen Für 2013 erwarteten die Institute eine annähernd konjunktur-neutrale Ausrichtung der Finanzpolitik und eine Zunahme der öffentlichen Ausgaben. Mittelfristig wird die Finanzpolitik aufgrund der Schuldenbremse leicht restriktiv ausgerichtet sein und etliche Länder und Gemeinden werden ihre Haushalte konsolidieren. Besondere Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung sind deshalb nach 2013 von der öffentlichen Hand nicht zu erwarten. ^[2]

Prognosesicherheit Die Einschätzung der Arbeitsgruppe Gemeinschaftsdiagnose basiert auf der Annahme, dass sich die Lage in Europa allmählich stabilisiert und dadurch die Zuversicht insbesondere der Investoren zurückkehrt. Sollte sich dagegen die Lage im Euroraum weiter verschlechtern, würde die Nachfrage aus dem Euroraum stärker sinken und dies würde auch auf die Wirtschaft anderer Länder und damit auf deren Importnachfrage ausstrahlen. Schwächere Absatzerwartungen schlugen negativ auf die Unternehmensinvestitionen durch. Die Gefahr ist groß, dass auch Deutschland dann in eine Rezession geriete. Die hohe Unsicherheit wird durch den breiten Prognosekorridor für das Bruttoinlandsprodukt verdeutlicht. Er liegt für 2013 zwischen $-0,5\%$ und $+2,5\%$, schließt also die Möglichkeit einer Rezession genauso ein wie das Szenario eines deutlichen Wachstums.^[2]

Rahmenbedingungen für BNA Nachdem 2012 die öffentlichen und die privaten Investitionen rückläufig waren, erwarten wir für 2013 eine Zunahme der Investitionen der öffentlichen Hand. In den Folgejahren werden sich diese Verhältnisse umkehren. Von den öffentlichen Ausgaben erwarten wir dann aufgrund des Konsolidierungskurses keine besonderen Impulse für das Geschäft der BNA, aber die privaten Investitionen werden ab 2014 die Rahmenbedingungen für BNA positiv beeinflussen. Insgesamt erwarten wir kurz- und mittelfristig ein verhalten positives Umfeld. Diese Einschätzung steht unter dem Vorbehalt, dass sich die Schuldenkrise in Europa nicht erneut zuspitzt. Einer möglichen Zuspitzung tragen wir in unserer Geschäftsplanung mit einem pessimistischen Szenario für das Geschäftsjahr 2014 Rechnung.

BRANCHEN UND MÄRKTE DER BNA

Wasser und Abwasser In unserem Stammland Thüringen erwarten wir für 2013 noch einmal ein Investitionsgeschehen auf dem Niveau der Vorjahre. Wir stützen uns bei dieser Einschätzung auf identifizierte Vorhaben und konkrete Planungen. Ab 2014 wird das Investitionsgeschehen der kommunalen Versorger im Wasser und Abwasser in Thüringen abnehmen. Gründe sind der dann erreichte Grad der Ausrüstung und das Auslaufen der Förderung durch den Freistaat Thüringen.

Im restlichen Bundesgebiet zeigt sich der kommunale Markt für Wasser und Abwasser stabil. BNA verfügt hier mittlerweile über einen guten Marktzugang und die absolute Größe des Marktes ist geeignet, Rückgänge in dem mit 2,0 Mio. Einwohnern relativ kleinen Heimatmarkt zu kompensieren.

Im Bereich Industrieabwasser und Prozess- und Reinstwasser sehen wir aktuell keine Wachstumsperspektiven.

Im Bereich der Talsperrensteuerung und -überwachung in Deutschland konnten wir mehrere Vorhaben identifizieren. Hier erwarten wir Aufträge über Vorjahresniveau.

Energie Der Beschluss der Bundesregierung zum Ausstieg aus der Atomenergie und der Wille, den Anteil erneuerbarer Energien spürbar zu erhöhen, verstärken den Trend zur dezentralen Energieerzeugung. Wir erwarten deshalb positive Rahmenbedingungen für den weiteren Ausbau unseres Geschäftes in der Automatisierung von Gas- und Dampfkraftwerken und Heizkraftwerken.

Bei Bioenergieanlagen sehen wir die Marktentwicklung in Deutschland verhalten. Die Novelle des Erneuerbare Energien Gesetzes hat potentielle Investoren verunsichert. Absatzchancen sehen wir, gestützt auf entsprechende Anfragen, im europäischen Ausland.

BDE und MES Die Nachfrage nach Systemen zur Betriebsdatenerfassung wird nach wie vor getrieben von der Notwendigkeit zur Senkung der Produktionskosten. Zusätzlichen Auftrieb erhält der Markt durch den Trend zur Einführung von Energiemanagementsystemen. Für beide Themen verfügt BNA mit dem Technischen Informations- und Bediensystem TIBS über ein eigenes Produkt und ein attraktives Lösungsangebot. Hier erwarten wir 2013 ein signifikantes Wachstum.

Prozessindustrie Die Absatzprognosen für Investitionsgüter sind verhalten. 2013 wird sich BNA darauf konzentrieren, den Bedarf ihrer Bestandskunden zu decken und Opportunitäten im regionalen Umfeld wahrzunehmen.

Ausland BNA verfolgt hier den Weg, für Exportaufträge deutscher Anlagenbauer die EMSR-Technik zu liefern. Die Absatzperspektiven von BNA im Ausland richten sich deshalb in erster Linie nach der Auftragslage der Anlagenbauer, mit denen BNA bereits Geschäftsbeziehungen unterhält oder mit denen BNA Geschäftsbeziehungen aufbauen kann. Die Arbeitsgruppe Gemeinschaftsdiagnose erwartet für 2013 eine Zunahme der Exporte um 3,8 %. In welchem Umfang BNA an diesem Wachstum teilhaben kann, ist naturgemäß nicht vorherzusagen. ^[2]

Aussichten Zusammenfassend kommen wir zu der Einschätzung, dass die prognostizierte Marktsituation BNA gute Wachstumsperspektiven bietet. Konkret planen wir ein Wachstum des Auftragseingangs gegenüber dem Vorjahr von 10 % bei im Wesentlichen gleichbleibender Preisqualität.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Plangrundlagen In unserer Planung für 2013 schreiben wir das Szenario einer Wachstumsphase fort. Als Ergebnis der im Jahresverlauf 2012 vorgenommenen Einstellungen werden uns 2013 ca. 9 % mehr produktive Stunden zur Verfügung stehen, als im Vorjahr. Aufgrund des gestiegenen Auftragseingangs, eines guten Auftragsvorlaufs und in Erwartung weiter steigender Auftragseingänge unterstellen wir in unserer Planung eine jahresdurchschnittliche Auslastung der Produktion in der Nähe von 100 %.

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl wird sich nicht im gleichen Maße auf die Personalkosten auswirken. Ein Großteil der Mitarbeiter wurde im Jahresverlauf 2012 eingestellt. Deren Personalkosten schlugen teilweise bereits im Vorjahr zu Buche, allerdings ohne dass diese Mitarbeiter produktiv wirksam wurden, da sie sich noch in der Einarbeitung befanden.

Alle Einstellungen betreffen produktive Stellen, ein äquivalenter Anstieg der nichtproduktiven Kosten ist also nicht zu erwarten. In Verbindung mit Maßnahmen zur Senkung der sonstigen Kostenblöcke planen wir deshalb keine Erhöhung der Betriebsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Bei der Planung ist weiterhin zu beachten, dass die Kündigung des Vertrags Kläranlage Amriya das Ergebnis 2012 positiv beeinflusst hat. Umsatz und Rohertrag erfuhren ungeplante Zuwächse von ca. 0,6 Mio. € bzw. ca. 0,5 Mio. €. Die Ausgangsbasis für die Planung 2013 und 2014 ist entsprechend zu mindern.

Geschäftsplan 2013 In Zahlen erwarten wir Umsatzerlöse von 12,1 Mio. € und eine geringe Zunahme des Bestandes an unfertigen Leistungen um 0,1 Mio. €. Die Gesamtleistung beträgt dann 12,2 Mio. €, was einen Rückgang um 3,2 % bedeutet.

Der Rohertrag dagegen wird mit 6.950 Tsd. € einen Zuwachs erfahren, gegenüber dem Planwert 2012 um mehr als 11 %, gegenüber dem Istwert 2012 immer noch um 2,8 %.

Die Betriebsaufwendungen planen wir mit 6.040 Tsd. € auf Vorjahresniveau. Kostensteigerungen im Personalbereich um 1,6 % werden kompensiert mit Einsparungen in den sonstigen Kosten.

Wir erwarten 2013 ein EBIT von 1.220 Tsd. € und einen Jahresüberschuss von 846 Tsd. €. Das entspricht, ausgehend vom Aktienbestand zum Berichtszeitpunkt, einem Ergebnis je Aktie von 7,93 €.

Die Planung fußt auf der Annahme, dass die ohne Neueinstellungen verfügbare Produktionskapazität von ca. 95.000 produktiven Stunden vollständig ausgelastet wird. Eine um 10 % geringere Auslastung würde das Betriebsergebnis um ca. 300 Tsd. € und den Jahresüberschuss um ca. 200 Tsd. € mindern.

PLANUNG GESAMTLEISTUNG, EBIT UND JAHRESÜBERSCHUSS in Tsd. €

Geschäftsjahr	2013e	2014e *	2014e **
Gesamtleistung	12.200,0	13.300,0	11.200,0
EBIT	1.220,0	1.440,0	740,0
Jahresüberschuss	846,0	990,0	510,0

* Szenario auf Basis der Prognose Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2012

** pessimistisches Szenario

Zwei Szenarien für 2014 Für 2014 berücksichtigen wir in unserer Planung zwei Szenarien. Im positiven Szenario unterstellen wir, dass die in der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2012 prognostizierte wirtschaftliche Entwicklung im Wesentlichen eintritt und dass die daraus abgeleitete Einschätzung der für uns relevanten Marktpotentiale zutreffend ist. Im pessimistischen Szenario gehen wir davon aus, dass die Euro-Krise sich zuspitzt und auch Deutschland in eine Rezession abgleitet. Dann erwarten wir einen deutlich stärkeren, über den Preis ausgetragenen Wettbewerb und in der Folge geringere Auftrageingänge und eine schlechtere Preisqualität. In diesem Szenario rechnen wir, bezogen auf BNA, mit einem Umsatzrückgang und einem deutlichen Abbau des Bestandes an unfertigen Leistungen.

2014 positives Szenario Im positiven Szenario planen wir für 2014 eine Gesamtleistung von ca. 13,3 Mio. €, ein EBIT von ca. 1.440 Tsd. € und einen Jahresüberschuss von ca. 990 Tsd. €. Wir unterstellen eine Auslastung der produktiven Kapazität in der Nähe von 100 %, so dass trotz guter Umsätze der Bestand an unfertigen Leistungen noch leicht zunimmt. Mit den Umsätzen verbinden sich entsprechende Ergebniszuflüsse. Das Betriebsergebnis wächst dann gegenüber dem Planwert für 2013 um 18 %.

2014 pessimistisches Szenario Im pessimistischen Szenario prognostizieren wir eine Gesamtleistung von ca. 11,2 Mio. €, ein EBIT von ca. 740 Tsd. € und einen Jahresüberschuss von ca. 510 Tsd. €. Hierin ist berücksichtigt, dass Einsparungen infolge geringerer erfolgsabhängiger Vergütungen das Unternehmen entlasten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag haben sich nicht ergeben.

Ilmenau, den 05.12.2012



Dr. Frank Bonitz
Vorstand

^[1] Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011 der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose

^[2] Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2012 der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose

^[3] Statistisches Bundesamt

^[4] Trendatlas 2020 für Thüringen, Roland Berger





Jahresabschluss

.....
der **BN Automation AG**
zum 30.09.2012

BILANZ

AKTIVA in Tsd. €

30.09.2012¹⁾ 30.09.2011¹⁾

	30.09.2012 ¹⁾	30.09.2011 ¹⁾
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	90,3	103,9
- entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
II. Sachanlagen	2.358,2	1.885,4
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.761,1	1.109,6
2. technische Anlagen und Maschinen	1,4	1,7
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	595,7	450,5
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,0	323,6
III. Finanzanlagen	3,4	3,4
1. Anteile am verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
2. sonstige Ausleihungen	3,4	3,4
Summe Anlagevermögen	2.451,9	1.992,7
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	1.384,9	1.513,4
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	302,8	384,9
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.794,1	1.902,3
3. geleistete Anzahlungen	425,6	527,6
4. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-2.137,6	-1.301,4
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.993,9	1.837,4
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.840,8	1.695,0
2. sonstige Vermögensgegenstände	153,1	142,4
III. Wertpapiere	351,5	351,5
- sonstige Wertpapiere	351,5	351,5
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.681,4	2.930,1
Summe Umlaufvermögen	6.411,7	6.632,4
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12,3	16,7
D. Aktive Latente Steuern	13,3	3,2
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	559,7	528,8
Summe Aktiva	9.448,9	9.173,8

¹⁾ Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09.

PASSIVA in Tsd. €

30.09.2012¹⁾ 30.09.2011¹⁾

A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	533,2	533,2
II. Kapitalrücklage	231,5	231,5
III. Gewinnrücklagen	3.919,4	3.643,7
1. gesetzliche Rücklage	50,0	50,0
2. andere Gewinnrücklagen	3.869,4	3.593,7
IV. Jahresüberschuss	844,4	755,5
Summe Eigenkapital	5.528,5	5.163,9
B. Sonderposten		
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	88,3	97,1
2. Sonderposten für Zuschüsse	340,7	370,9
Summe Sonderposten	429,0	468,0
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
2. Steuerrückstellungen	224,4	108,0
3. sonstige Rückstellungen	877,9	928,7
Summe Rückstellungen	1.102,3	1.036,7
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	294,4	66,6
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	990,3	1.053,3
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	425,1	711,0
4. sonstige Verbindlichkeiten	580,8	611,2
Summe Verbindlichkeiten	2.290,6	2.442,1
E. Rechnungsabgrenzungsposten	98,5	63,1
Summe Passiva	9.448,9	9.173,8

¹⁾ Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 01.10.2011 bis 30.09.2012
in Tsd. €

30.09.2012 30.09.2011

1. Umsatzerlöse	11.712,4	12.602,5
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	891,8	-1.291,5
3. Gesamtleistung	12.604,2	11.311,0
4. sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung 0,00 € (Vj. 1 Tsd. €)	455,8	451,2
5. Materialaufwand	5.841,4	4.849,5
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.404,8	3.245,1
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.436,6	1.604,4
6. Personalaufwand	4.659,2	4.338,9
Löhne und Gehälter	3.940,6	3.695,2
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	718,6	643,7
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	346,6	257,0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung 5,74 € (Vj. 0 Tsd. €)	1.030,1	1.121,3
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon Erträge aus der Abzinsung 23.527,51 € (Vj. 0,00 €)	71,4	41,7
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,5	17,8
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Abzinsung 0,00 € (Vj. 23 Tsd. €)	27,2	51,8
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.226,4	1.167,6
14. außerordentliche Erträge	0,0	12,7
15. außerordentliche Aufwendungen	0,0	41,0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	367,9	370,2
17. sonstige Steuern	14,1	13,6
18. Jahresüberschuss	844,4	755,5

ANHANG

ANGABEN UND ERLÄUTERUNG ZU FORM UND GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss zum 30. September 2012 wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB erstellt. Es gelten die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften. Die hierin für Kapitalgesellschaften verbindlich vorgeschriebenen Gliederungsvorschriften der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden berücksichtigt. Ergänzend zu diesen Vorschriften fanden die einschlägigen Vorschriften des AktG Anwendung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

ANGABE DER ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden maßgebend:

- >> Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen, teilweise linear und teilweise geometrisch degressiv, vermindert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitanteilig vorgenommen.
- >> Den Abschreibungen auf EDV-Software wurde eine Nutzungsdauer von 2 Jahren bis 5 Jahren zugrunde gelegt. Den Abschreibungen auf Gebäude liegt eine Nutzungsdauer von 25 Jahren oder 33 Jahren zugrunde. Bei den Außenanlagen beträgt die Nutzungsdauer 10 Jahre oder 19 Jahre. Die Nutzungsdauer beträgt bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 15 Jahre.
- >> Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 410,00 € sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 €, die nach dem 31. Dezember 2007 und vor dem 01. Oktober 2010 angeschafft worden sind, wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.
- >> Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
- >> Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Werten am Abschlussstichtag angesetzt. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sind, soweit sie durch Bestände an unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen abgedeckt sind, auf der Aktivseite offen von den unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen abgesetzt.
- >> Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.
- >> Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet. Neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sonderkosten der Fertigung sind angemessene Teile der Materialgemeinkosten und Fertigungsgemeinkosten sowie Werteverzehr des Anlagevermögens (soweit durch die

Fertigung verursacht) berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen und Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Einem Abwertungsbedarf aufgrund verlustfreier Bewertung wurde in allen notwendigen Fällen Rechnung getragen.

- >> Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt. Für alle erkennbaren Risiken wurden Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Für das allgemeine Ausfall- und Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.
- >> Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet.
- >> Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls nach § 253 Abs. 4 HGB zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.
- >> Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem zeitanteiligen Betrag der Ausgaben/Einnahmen angesetzt, der eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag betrifft.
- >> Der Sonderposten mit Rücklageanteil nach den §§ 273 n.a.F. und 281 Abs. 1 HGB n.a.F. wurde bei erstmaliger Anwendung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) beibehalten (Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB).
- >> Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Anwartschaftsmethode (Projected Unit Credit Method nach IAS 19), unter Verwendung der »Richttafeln 2005 G« ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 5,08 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Fluktuation und erwartete Gehaltssteigerungen wurden nicht angesetzt, erwartete Rentensteigerungen wurden mit 1,5 % berücksichtigt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Der sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag wurde den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bei erstmaliger Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zum 30. September 2011 in einer Summe zugeführt.

- >> Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags, d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen, angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.
- >> Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.
- >> Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet ausgewiesen.
- >> Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind zum Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Die in fremder Währung erworbenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit dem Kurs bewertet, der zum Anschaffungszeitpunkt maßgeblich war.

ANLAGESPIEGEL

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE	
	01.10.2011 in €	Zugänge in €	Abgänge in €	Umbuchungen in €	30.09.2012 in €	01.10.2011 in €	Zugänge in €	Abgänge in €	Umbuchungen in €	30.09.2012 in €	30.09.2012 in €	30.09.2011 in Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	328.024,08	19.219,87	8.511,94	0,00	338.732,01	224.150,08	32.803,87	8.509,94	0,00	248.444,01	90.288,00	104
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.942.169,00	423.875,77	0,00	323.615,93	2.689.660,70	832.570,29	95.986,43	0,00	0,00	928.556,72	1.761.103,98	1.110
2. technische Anlagen und Maschinen	4.507,68	0,00	0,00	0,00	4.507,68	2.852,68	221,00	0,00	0,00	3.073,68	1.434,00	2
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.547.918,35	369.967,64	281.032,43	0,00	1.636.853,56	1.097.388,64	217.585,34	273.788,43	0,00	1.041.185,55	595.668,01	450
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	323.615,93	0,00	0,00	-323.615,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	324
Summe Sachanlagen	3.818.210,96	793.843,41	281.032,43	0,00	4.331.021,94	1.932.811,61	313.792,77	273.788,43	0,00	1.972.815,95	2.358.205,99	1.886
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.511,36	0,00	0,00	0,00	35.511,36	35.510,36	0,00	0,00	0,00	35.510,36	1,00	0
2. sonstige Ausleihungen	3.374,53	0,00	0,00	0,00	3.374,53	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.374,53	3
Summe Finanzanlagen	38.885,89	0,00	0,00	0,00	38.885,89	35.510,36	0,00	0,00	0,00	35.510,36	3.375,53	3
GESAMTSUMME	4.185.120,93	813.063,28	289.544,37	0,00	4.708.639,84	2.192.472,05	346.596,64	282.298,37	0,00	2.256.770,32	2.451.869,52	1.993

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Anlagespiegel Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel dargestellt. **Nach rechts ausklappen.**

Anteile an verbundenen Unternehmen Die Gesellschaft hält 100 % des Kapitals der BN Automation S.A.E., Kairo. Das Grundkapital beträgt 250.000 ägyptische Pfund. Die Beteiligung ist mit 0,0 Tsd. € (Vorjahr 0,0 Tsd. €) bewertet.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der ausgewiesene Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuerforderungen in Höhe von 143,6 Tsd. € (Vorjahr 135,3 Tsd. €) ausgewiesen.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE in Tsd. €

	30.09.2012	30.09.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.840,8	1.695,0
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,0	0,0
sonstige Vermögensgegenstände	153,1	142,3
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	26,3	37,9
Summe	1.993,9	1.837,3

LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern betragen 13,3 Tsd. € (Vorjahr 3,2 Tsd. €). Sie resultieren aus folgenden Sachverhalten:

LATENTE STEUERANSPRÜCHE AUF DIFFERENZEN BILANZIELLER WERTANSÄTZE in Tsd. €

	30.09.2012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9,6
sonstige Rückstellungen	3,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,5
Latente Steuerforderungen	13,3

Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,53% zugrunde gelegt. Es wurde vom Aktivierungswahlrecht Gebrauch gemacht.

AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSVERRECHNUNG

Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert aus der Saldierung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB von Altersversorgungsverpflichtungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die folgenden Positionen verrechnet und in saldierter Form ausgewiesen:

VERRECHNUNG IN DER BILANZ in Tsd. €

	30.09.2012	30.09.2011
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	544,7	474,1
beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	1.104,4	1.002,9
Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	559,7	528,8

VERRECHNUNG IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG in Tsd. €

	30.09.2012	30.09.2011
verrechnete Aufwendungen	52,9	44,0
verrechnete Erträge	76,4	21,5
Saldierung unter der Position:		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		22,5
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23,5	

EIGENKAPITAL

Grundkapital Das Grundkapital beträgt 533.180,00 € (Vorjahr 533.180,00 €) und ist eingeteilt in 106.636 Stückaktien (Vorjahr 106.636 Stückaktien), die auf den Namen lauten.

Kapitalrücklage/Anteile über dem Nennbetrag Die Kapitalrücklage in Höhe von 231,5 Tsd. € (Vorjahr 231,5 Tsd. €) resultiert aus den Ausgabeaufschlägen auf Aktien, die im Rahmen der Optionspläne durch Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft erworben wurden.

Gesetzliche Rücklage Die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage übersteigen zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals (§ 150 Abs.2 AktG).

Einstellung in andere Gewinnrücklagen Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. März 2012 wurden vom Bilanzgewinn des vergangenen Wirtschaftsjahres 275,6 Tsd. € (Vorjahr 240,0 Tsd. €) in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Genehmigtes Kapital Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. März 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. März 2016 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmalig oder mehrmals, insgesamt um bis zu 250.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Der Vorstand hat bis zum Bilanzstichtag von der Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Bilanzgewinn Der Bilanzgewinn entspricht dem Jahresüberschuss.

SONDERPOSTEN

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden gebildet für Sonderabschreibungen auf Gebäude und Außenanlagen in Höhe von 88,3 Tsd. € (Vorjahr 97,1 Tsd. €) sowie für erhaltene Investitionszuschüsse in Höhe von 340,7 Tsd. € (Vorjahr 370,9 Tsd. €). Das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) wurde in Anspruch genommen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen von 877,9 Tsd. € (Vorjahr 928,7 Tsd. €) enthalten Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen, für Beiträge, für Abschluss- und Prüfungskosten, für Gewährleistungsaufwendungen, für sonstige Ansprüche, für Ansprüche von Nachauftragnehmern und für Urlaubsentgelte.

VERBINDLICHKEITEN

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL in Tsd. €

Art der Verbindlichkeit	30.09.2012			gesichert/mit	30.09.2011			
	Restlaufzeit	bis 1 Jahr	> 1-5 Jahre		bis 5 Jahre	gesamt	bis 1 Jahr	gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		30,0	147,2	117,2	294,4	Grundschild	22,2	66,6
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		787,1	203,2		990,3	teilweise Bürgschaft	850,6	1.053,3
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		404,8	20,3		425,1	teilweise Eigentumsvorbehalt	707,2	711,0
4. sonstige Verbindlichkeiten		579,8	1,0		580,8		611,2	611,2
davon aus Steuern		207,6			207,6		211,8	211,8
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		27,8			27,8		27,3	27,3
Summe		1.801,7	371,7	117,2	2.290,6		2.191,2	2.442,1

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sind, soweit sie durch Bestände an unfertigen Erzeugnissen abgedeckt sind, auf der Aktivseite offen von den unfertigen Erzeugnissen abgesetzt. Dies betrifft erhaltene Anzahlungen in Höhe von insgesamt 2.137,6 Tsd. € (Vorjahr 1.301,4 Tsd. €), davon 2.090,8 Tsd. € im (Vorjahr 1.142,0 Tsd. €), mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr und 46,8 Tsd. € (Vorjahr 159,4 Tsd. €) mit einer Laufzeit von mehr als einem und bis zu fünf Jahren. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten neben den o.g. Verbindlichkeiten aus Steuern und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Ansprüche aus erfolgsabhängigen Vergütungen sowie Lohn und Gehalt in Höhe von insgesamt 303,8 Tsd. € (Vorjahr 289,3 Tsd. €).

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN/AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Am Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten/außerbilanziellen Geschäfte bzw. Haftungsverhältnisse.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betragen insgesamt 11.712,4 Tsd. €. Davon entfielen 46,5 Tsd. € auf Umsätze in anderen EU Staaten und 745,9 Tsd. € auf Umsätze in Ländern, die nicht zur EU gehören.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 455,8 Tsd. € handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 130,3 Tsd. €, Erträge aus der Verrechnung von Sachbezügen in Höhe von 199,9 Tsd. € sowie Erträge aus Zuschüssen und Zulagen in Höhe von 37,8 Tsd. €. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind außerdem Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 39,0 Tsd. € enthalten.

PERSONALAUFWAND

Im ausgewiesenen Aufwand sind 102,0 Tsd. € für Altersversorgung enthalten.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres enthalten Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € und bis 1.000,00 € in Höhe von 8,7 Tsd. €, die nach dem 31.12.2007 angeschafft oder hergestellt wurden und gemäß § 6 Abs. 2a EStG über 5 Jahre abgeschrieben werden sowie Abschreibungen auf geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 410,00 € in Höhe von 35,4 Tsd. €. Diese wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die periodenfremden Aufwendungen betragen 9,7 Tsd. €, sie beinhalten Umsatzsteuern und Beiträge.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde mit Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 367,9 Tsd. € belastet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen finanzielle Verpflichtungen aus abgeschlossenen Leasingverträgen in Höhe von 3,8 Tsd. €. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt ein bis fünf Monate.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Auswirkungen auf das Jahresergebnis durch im Geschäftsjahr oder in den Vorjahren gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil

Das Jahresergebnis wurde durch die Bildung und Auflösung von Sonderposten in Höhe von 39,0 Tsd. € positiv beeinflusst.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Im Berichtszeitraum waren zum Aufsichtsrat bestellt:

- >> Herr Andreas Schnitzler, Rechtsanwalt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats,
- >> Herr Andreas Beaucamp, Berater,
Stellvertreter des Vorsitzenden,
- >> Herr Dr.-Ing. Gunther Kegel, Geschäftsführer,
Mitglied des Aufsichtsrats.

Die Summe der Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum betrug 22,5 Tsd. €.

Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand der BN Automation AG bestand bis zum 18. November 2011 aus zwei Mitgliedern:

- >> Vorsitzender des Vorstands: Herr Dr. Frank Bonitz,
Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, 98716 Geraberg,
- >> Vorstand: Herr René Schneider,
Diplom-Ingenieur für Gerätetechnik, 99094 Erfurt.

Herr René Schneider hat sein Amt als Vorstand mit Wirkung vom 18. November 2011 niedergelegt.

Ab 18. November 2011 war Herr Dr. Frank Bonitz zum alleinigen Vorstand bestellt.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird aufgrund § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Zahl der beschäftigten Mitarbeiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 85 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren 72 in der Produktion eingesetzt, 2 in der Entwicklung und 11 in der Verwaltung. Zusätzlich waren zum Bilanzstichtag 6 Auszubildende beschäftigt.

Die Arbeitnehmerzahlen wurden entsprechend den Vorschriften des § 267 Abs. 5 HGB ermittelt.

Ilmenau, den 05. Dezember 2012



Dr. Frank Bonitz
Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKES DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BN Automation AG, Ilmenau, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, 5. Dezember 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schiffmann	Bätz
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Wichtige Informationen

ANSCHRIFT

BN Automation AG
Gewerbepark »Am Wald« 5a
98693 Ilmenau
Telefon: 03677 855-0
Telefax: 03677 855-599
E-Mail: info@bn-automation.de

VORSTAND

Dr. Frank Bonitz

AUFSICHTSRAT

Andreas Schnitzler (Vorsitzender)
Andreas Beaucamp (stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Gunther Kegel

TERMINE

Hauptversammlung: 05.04.2013
Dividendenzahlung: 12.04.2013

ANSPRECHPARTNER

Astrid Schiffer
Assistentin des Vorstandes
Telefon: 03677 855-510
E-Mail: a.schiffer@bn-automation.de

IMPRESSUM

Inhalt: © BN Automation AG, Ilmenau
Gestaltung: donner+friends, Erfurt
Fotografie: Guido Werner, Weimar
Druck: multicolor, Adelhausen

Fotos: BN Automation AG und
Seite 11: Universitätsbauamt Stuttgart und Hohenheim, Seite 13: badenova AG & Co. KG, Seite 17: Wasserwerk Fröndenberg-Menden GmbH, Seite 19: Tobias Rosenbaum / www.rennsteigstadt.de, Seite 23: Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen (ESi), Seite 27: donner+friends, Seite 31: SES – Syndicat des Eaux du Sud, Seite 35: ac energie Engineering GmbH

BN | Automation AG

www.bn-automation.de